



## Gründung eines Verkehrsverbandes für den Nibelungen- und Strudengau.

Am 19. v. M. fand in Ybbs unter dem Vorsitz des Vorsitzenden-Stellvertreters des n.-ö. Fremdenverkehrsbeirates Landtagsabgeordneten M. Klieber die konstituierende Sitzung des Fremdenverkehrsverbandes für den Nibelungen- und Strudengau statt. Gemeindevorteiler der Gerichtsbezirke Ybbs, Persenbeug und Pöggstall hatten sich zahlreich eingefunden. Auf Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Jedek wurde zunächst der Beschluß gefaßt, das Tätigkeitsgebiet des neuen Verbandes vorläufig auf diese drei Gerichtsbezirke zu erstrecken. In die Verbandsleitung wurden je fünf Vertreter jedes Gerichtsbezirkes entsendet und denselben das Recht der Kooptierung eingeräumt. Die Verbandsleitung besteht aus den Herren: Für den Gerichtsbezirk Ybbs Bürgermeister Franz Kirch und Vizebürgermeister Dr. Jedek (Stadt Ybbs), Herr Maierhofer (Pegentirchen), Herr Bauernfeind (Neustadt) und Bürgermeister Roman Lechner (Blindenmarkt); für den Gerichtsbezirk Persenbeug Bürgermeister Ignaz Leiß (Persenbeug), Ortsbesorger Schachenhofer (Maria-Tafel), Bürgermeister Fritz Hofreiter (Marbach), Bürgermeister Heinrich Kamleitner (Ysper) und Bürgermeister Karl Sander (Altenmarkt). Die Nominierung der fünf Mitglieder aus dem Gerichtsbezirk Pöggstall erfolgt auf dem nächsten Amtstage. Der Leitung des Verbandes gehören weiters an: Nationalrat Bürgermeister Hermann Geiger, Bezirkshauptmann Hofrat Traß von Melf und Bezirkshauptmann Dr. Fritz von Pöggstall. Zum ersten Vorsitzenden des Fremdenverkehrsverbandes wurde der Vizebürgermeister Dr. Jedek, zum zweiten Vorsitzenden Bürgermeister Hofreiter gewählt; die Stelle des dritten Vorsitzenden wurde für einen Vertreter des Gerichtsbezirkes Pöggstall offen gehalten.

## Verkehrsverband Ybbstal.

**Postkraftwagen.** Die Linie Weyer-Mariazell verkehrt bis einschließlich 12. September weiter in der bisherigen Kursführung, die Strecke Lunz-Göföling-Hollenstein-Weyer bleibt also aufrecht, da der Betrieb auf der Strecke im Monate August günstig verlaufen ist.

**Verbandsitzung.** Da in Opponitz am Montag den 6. d. M. die meisten Mitglieder dajelbst verhindert sind, an der Tagung teilzunehmen, findet dieselbe am 6. ds. um 10 Uhr vormittags bei Weinzettl in Lunz statt. Anschließend an die Versammlung Besichtigung der neuen Fahrstraße zum See. Tagesordnung: Bahn-, Post-, Fernsprecheitung-, Straßenangelegenheiten, Ausstellung Herzmannski, Anfertigung eines Faltprospektes für das Ybbstal, Prachtalbum der Landesregierungen Wien und Niederösterreich, Ausstellungsangelegenheiten, Kassen- und Ortsauschüßberichte, Bericht des bisherigen Geschäftsführers und Neuwahl eines Geschäftsführers.

## Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsverbände der Eisenwurzen.

**Fernsprecheitungen** Mariazell-Weichselboden-Wildalpen-Palfau und Göföling-Palfau-Hieselau. Wegen Errichtung dieser Linien findet am Samstag den 4. ds.

## Die Dalmatinische Küste entlang.

Man konnte die Wetterkarte heuer drehen wie man wollte und suchen nach einem „trockenen Flecken“, immer wieder verschwand der verlockend sich zeigende Sonntag in Regenschauer und Nässe. Wir armen Mitteleuropäer haben einen schlechten Platz ausgewählt auf unserem Planeten, der unter dem Szepter des obersten der Götter, Pluvius, dem Regenspenden, steht, welcher uns seinen „Segen“ so reichlich zukommen ließ, daß wir nicht mehr weit davon entfernt waren, unsere Lebenshaltung auf die der Molche und Salamander umstellen zu müssen.

Da winkte die Urlaubszeit und um die Sehnsucht zu stillen nach dem lebenspendenden Element, zog ich mit meinem Reisegepäck ins Sonnenland Dalmatien. Wahrhaftig, es muß nicht immer Italien sein, wenn es zur Reisezeit die Deutschen nach dem Süden zieht, um an den Gestaden der Adria Erholung zu suchen. Auch das Küstenland bietet alles, was der vom rauhen Norden Kommende sucht.

Von Wien aus brachte uns der Sitzzug bald an die Landesgrenze und nach strenger Paß- und Gepäcksrevision durchteilten wir die schöne sonnige Untersteiermark. Marburg, Cilli! Ein Gefühl der Wehmut beschlich mich, das mich nicht mehr verließ bis hinunter nach dem Süden Dalmatiens. Diese herrlichen Landstriche, begnadet mit Naturschönheiten, fruchtbar und reich, man muß sie alle gesehen haben, um abschätzen zu können, was wir durch die Friedensverträge alles verloren haben. Drum, wandert hin auch nach Südtirol, nach Subetienland und dem Böhmerwald und sehet, was deutsches Volksgut und Land uns die Feinde abgerungen? — nein, gestohlen haben! Dadurch würden auch viele aus ihrer Gleichgültigkeit aufgerüttelt und öfter daran denken, daß außerhalb der Grenzen, die Versailles und St. Germain gezogen, viele Brüder leben, die schwer zu leiden haben unter dem Druck der Fremdherrschaft.

um 2 Uhr nachmittags bei Fallmann in der Gams eine von der Arbeitsgemeinschaft einberufene Interessentenversammlung statt. An alle Interessenten ergeht nochmals die dringende Einladung, zuverlässig zu erscheinen.

## Gewerbekurhaus Schallerbach

reg. Gen. m. b. H.

Unter dem Schutze des Wiener Gewerbe-Genossenschaftsverbandes wurde die Gewerbekurhaus Schallerbach reg. Gen. m. b. H., Wien, 5., Kriehberggasse 24, gegründet. An der Spitze dieser Genossenschaft stehen die prominentesten Vertreter des Gewerbestandes und richten diese Personen an alle Gewerbetreibende den dringenden Appell, die Aktion Schallerbach durch Anteilsscheinzeichnung zu unterstützen. Bis nun war der Gewerbestand das Stiefkind der sozialen Fürsorge, das soll nun aufhören. Auch der Gewerbetreibende soll ruhig leben, einmal erkrankt, ohne viel Kosten aller Kurmittel teilhaftig werden können, um Gesundheit, Arbeitsfähigkeit wieder zu erlangen. Auch soll er Gesundheit haben, nicht nur für seine Person, sondern auch für seine Familie im Krankheitsfalle gesorgt zu wissen. Darum zeigt durch Geschlossenheit den einheitlichen Willen zur Selbsthilfe. Jeder helfe mit, das schöne, edle Ziel zu verwirklichen. Es soll der Stolz aller sein, aus eigener Kraft ein großes Werk sozialer Selbsthilfe geschaffen zu haben. Jeder zeichne, jeder wirke, jeder werbe für das Gewerbekurhaus Schallerbach. Anteilsscheine zu Sch. 5.—, Beitrittsgebühr ohne Rücksicht auf die Zahl der gezeichneten Anteilsscheine Sch. 1.50. Zeichnungen werden in der Genossenschaftskanzlei während der Amtsstunden entgegen genommen.

## Die Kinder-Austauschaktionen des Landes Niederösterreich.

Die vom Lande Niederösterreich schon seit drei Jahren durchgeführten Austauschaktionen haben auch im heurigen Jahre einen allseits befriedigenden Verlauf genommen. Aus Deutschland waren es besonders Bremer, Nürnberg und Essener Kinder, die in den Ferienheimen Göföling, Mariazell und Waidhofen a. d. Ybbs zur Erholung weilten, während die aus fast allen Städten Hollands stammende Jugend sich Gaming und Schauboden zum Ferienaufenthalt wählte. Vor der Rückfahrt in die Heimat ward immer nach dem Besuche der Wachau ein mehrtägiger Aufenthalt in Wien genommen, woran sich gewöhnlich eine Reise durch das Salztammergut anschließt. Dieser Tage traf es sich glücklich, daß die holländische Jugend — 23 Mädchen und 57 Knaben — zu gleicher Zeit wie die Bremer Jugend in Wien weilte. Nachdem beide Gruppen unter sachmännischer Führung die Sehenswürdigkeiten Wiens besichtigt hatten, wurde ihnen in Schönbrunn vom Lande Niederösterreich eine Abschiedsjaue gegeben, bei der einige Ansprachen gehalten wurden. Landesrat Helmer begrüßte namens der n.-ö. Landesregierung die deutsche und holländische Jugend, die einer herzlichen Aufnahme in Desterreich sicher sein konnte und gedachte in Worten dankbarer Anerkennung der Hilfsaktionen sowohl des holländischen wie deutschen Volkes in den Zeiten der Not Desterreichs. Herr von Vitmars, der als erster Sekretär des „Jugendcomite Holland-Desterriij“ fungiert,

wies auf den besonderen Wert der Kinder-Austauschaktionen zur Herstellung besserer internationaler Beziehungen hin und betonte, daß Niederösterreich auch auf diesem Gebiete allen Nationen, besonders den gleichen Absichten Hollands zuvorgekommen sei. Dr. Harms wies namens der deutschen Jugend auf den seltenen Umstand hin, daß sich zur Abschiedsfeier gerade zwei niederdeutsche Stämme zusammengefunden und während des Sommers ihrer Jugend Gelegenheit gegeben haben, den süddeutschen österreichischen Stamm des deutschen Volkes kennen und lieben zu lernen. Nur durch die Jugend könne dem gegenseitigen Verstehen vorgearbeitet werden.

## Ein stillgelegter Bahnbau.

Wegen drei Arbeitern hunderte wochenlang zur Arbeitslosigkeit verurteilt.

Im Jahre 1913 hat die Aktiengesellschaft „Niederösterreichisch-Steirische Alpenbahn“ den Bau der von der Bevölkerung der „alten Eisenwurzen“ so sehnlichst erwünschten Eisenbahn Ruprechtshofen — Wieselburg — Gresten begonnen. Bis zum Ausbruch des Krieges waren von der 36 Kilometer langen Strecke etwa zwei Drittel fertiggestellt. Mit Kriegsbeginn mußten die Arbeiten unterbrochen werden und im weiteren Verlauf des Krieges wurde der größte Teil der bereits angelieferten Oberbaubestandteile von der Heeresverwaltung für Feldbahnen in Bosnien und der Herzegowina in Anspruch genommen. Nach dem Krieg war für den weiteren Ausbau der Bahn kein Geld mehr vorhanden und im Jahre 1922 wurde die unvollendete Bahn dem Bund auf allfälligen Abbruch ins Eigentum übertragen. Ende 1925 gelang es endlich, für die Fertigstellung der Bahn die erforderlichen Mittel sicherzustellen. Da setzte der sozialdemokratische Terror ein. Im Mai d. J. erfolgte ein allgemeiner Lohnstreik, da die Sanftmütigen sozialdemokratische Baugewerkschaft die Arbeiter zwang, die Anerkennung des im Kollektivvertrag der St. Pöltner Bauarbeiter festgelegten Stundenlohnes (für erwachsene Hilfsarbeiter S 1.10) zu verlangen. Die Bauunternehmer erklärten, den ortsüblichen Lohn von 65 g höchstens auf 80 g erhöhen zu können. Weil drei Arbeiter entlassen wurden, brach ein allgemeiner Streik aus, der bis heute andauert. Minister Dr. Schürff erklärte, daß unter diesen Umständen mit der für Herbst d. J. in Aussicht genommenen Fertigstellung der Bahn nicht mehr gerechnet werden könne.

Das Ergebnis ist also, daß Hunderte von Arbeitern für lange Zeit arbeitslos bleiben und die Bevölkerung noch weiter auf die langersehnte Bahn warten muß. Solchen Terrorakten muß die steuerzahlende Bevölkerung ruhig zusehen.

## Die Unwetterkatastrophen im heurigen Sommer.

Im Laufe des heurigen Sommers wurden fast alle Bezirke des Landes teils von Unwetterkatastrophen, teils von den sich sieben- bis achtmal wiederholenden Hochfluten der Donau, außerdem die östliche Landesgrenze gegen die Tschechoslowakei durch das Marchhochwasser schwer betroffen. Als „Katastrophentage“ kommen der 4. und 8. Juli für die Gebiete südlich der Donau, für das Waldviertel der 9. Juli und für die Kremsler Gegend der 15. Juli in Betracht. Aus einigen Bezirken liegen bereits Notstandsoperete vor. Die

Wir steuern in den Canal di Mezzo und in ruhiger, angenehmer Fahrt zieht der Dampfer entlang der reich gegliederten Küste seine Kiellinie.

Langgestreckte Klämme, zerrissen, zernagt, wild zerklüftete steile Abstürze, waldlose Hänge, ausgedörrt vom Brand der südlichen Sonne, in deren Lichte die verlasteten, verödeten Berggruppen weißgrau schimmern. Einst ein blühendes Bergland mit grünen Laubwäldern und fruchtbaren Tälern. Da kamen die Römer und ihre stolzen Nachfahren in der Seeherrschaft, die Venezianer und haben das Land beraubt seines schönen Schmuckes, schlugen die Wälder kahl, um Holz zu gewinnen für den Schiffbau. Und einen wackeren Mitwelfer hatten sie an der Bora, die das Zerstückern vollendete. Ein herbes, verbittertes Antlitz, das hier die Erde zeigt von den Felsen der dinarischen Alpen bis hinunter zu den blauen Fluten der Adria.

Und doch ist die Küste so schön. In stillen Buchten versteckt die kleinen Orte, vom Ufer des Meeres aufsteigend an steiler Küste, uralt und jeder einzelne fast von Bedeutung in der ereignisreichen Geschichte dieses Landstriches. Weiß schimmern die Häuserreihen im Glanz der Sonne, blaurot die Dächer, umflossen das Ganze vom dunklen Blau der Fluten. Vereinsamt stehen dunkle, schlank Zypressen, silbergrau erglänzen die Delbaumkulturen und wo es der spärliche Boden gestattet, steigen die schütterten Zeilen der Weingärten hoch hinauf ins Karstland.

Nach dreistündiger Fahrt legen wir zu kurzem Aufenthalt in Arbe an. Ein uraltes Städtchen, malerisch gelegen, „das immergrüne Arbe“. Durch einen Höhenzug, der die Insel der ganzen Länge nach durchzieht, ist die Gewalt der Bora hier gebrochen. Die geschützte Lage, die reiche Vegetation und der schöne Strand haben Arbe zu einem der besuchtesten Fremdenplätze Dalmatiens gemacht. Reges, buntbewegtes Leben herrscht auch am Strande wie im Wasser und die Segelbootfahrt wird dort wie nirgend anderswo gepflegt. In Arbe wird

Stieg da in der Gegend zwischen Marburg und Cilli ein hiederes Böverlein — ein slowenischer Kärntner — in den Zug ein, mit dem wir uns eine Zeit lang unterhielten. Er sprach sehr lebhaft über die Verhältnisse, besonders der bäuerlichen Bevölkerung im Staate S. H. S. und kam zu folgendem bemerkenswerten Schluß: Wir warten auf das nächste große Ereignis, das uns wieder zurückführt dorthin, wo es uns besser erging. ...

Endlose Maisfelder, Eichen- und Buchenwälder breiten sich aus, freundliche Gehöfte und ärmliche, strohgedeckte Hütten, die Lehmwände mit bunten Farben überzückt, grüßen in der Morgen Sonne. Wir nähern uns Agram, mit eine der schönsten Städte der ehemaligen Monarchie. Geschäftig eilen die kroatischen Bäuerinnen in ihrer malerischen Tracht der Stadt zu, um auf dem Markt landwirtschaftliche Produkte aller Art zum Verkauf zu bringen.

Kurz ist der Aufenthalt in Agram und schon um die Mittagszeit ist die Bergstation Plase erreicht, die einen prächtigen Ausblick in die Bucht von Fiume und auf die Inseln Veglia und Cherso gewährt. Langsam senkt sich der Schienenweg hinunter zum Meeresufer und in Susak, ein Stadtteil von Fiume, der von der italienisch gewordenen ehemaligen ungarischen Hafenstadt abgetrennt und Jugoslawien zugesprochen wurde, ist unsere Bahnfahrt beendet.

Rotgolden stieg am nächsten Morgen die Sonne über die dinarischen Alpen herauf, eine feine Brise weht vom Quarnero herauf und kräuselt die Wellen des Meeres. Wir besteigen den Dampfer „Zagreb“ der Zadranska Plowidba, ein kurzes Glockenzeichen und wir verlassen den Hafen von Susak.

In feinem Kontrast heben sich die weißen Häuser der wunderbar gelegenen Kurorte Abbazia und Lovrana an der istriatischen Küste von dem dunklen Hintergrunde der bewaldeten Hänge des Monte maggiore ab.

Bezirkshauptmannschaft Amstetten beziffert den Gesamtschaden (einschließlich den an Straßen, Brücken, Stegen) mit 500.000 Sch. Im Bezirke Melk beträgt der Gesamtschaden der als „sehr bedürftig“ qualifizierten Personen 53.000 Schilling, im Bezirke Scheibbs 11.000 Schilling, im Bezirke Neunkirchen 62.700 Schilling und im Bezirke Gänserndorf mindestens 50.000 Schilling. Weiters wurden aus mehreren Bezirken beträchtliche Gemeindefschäden und zwar aus den Bezirken Zwettl, Krems, Pöggstall, St. Pölten (insbesondere Schwarzenbach, Frankensels, Rabenstein) und Wiener-Neustadt (Piestingtal) gemeldet. Für den Gesamtschaden im ganzen Lande ist 1.000.000 Schill. nicht zu hoch gegriffen.

# Oberlindober der gute Feigenkaffee

Gesetzes vom 8. März 1923 im allgemeinen spätestens 8 Tage vor Beginn des Schuljahres persönlich oder schriftlich zu erfolgen. Hierbei sind Vor- und Zuname, die Geburtsdaten, die Zuständigkeit sowie Beginn und Dauer der Lehrzeit des Lehrlings der Schulleitung bekannt zu geben. Neu eintretende Schüler haben das Entlassungszeugnis der Volksschule vorzuweisen. Persönliche Anmeldungen werden am 12. und 13. September von 11 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Realschule entgegen genommen. Der Unterricht beginnt am Montag den 20. September um 3 Uhr nachmittags.

## Örtliches.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

\* **Primarius Dr. Alkeneder** ist bis 20. September auf Urlaub. Nächste Sprechstunde ist Dienstag den 21. September.

\* **Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Anmeldungen neu eintretender Schüler zur Aufnahme in die erste oder eine höhere Klasse werden am 15. September vor- und nachmittags, am 16. September nur bis 9 Uhr vormittags entgegengenommen. Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 16. September um 9 Uhr. Die Einschreibungen der Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 18. September nach dem Eröffnungsgottesdienst, der um 8 Uhr abgehalten wird, statt. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen sind am 16. und 17. September. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag den 20. September um 1/8 Uhr früh.

\* **Zweiklassige städt. Handelsschule mit Vorkurs in Waidhofen a. d. Ybbs.** Aufgenommen werden Knaben und Mädchen, welche im Laufe des Kalenderjahres das 14. Lebensjahr vollenden und zwar Realschüler oder Bürgerkinder nach Vollendung der 3. Klasse ohne Aufnahmsprüfung, die übrigen auf Grund einer Aufnahmsprüfung. Die Einschreibung für die erste Klasse findet am 14. und 15. September in der Direktionskanzlei der Bundesrealschule statt, die Aufnahmsprüfungen beginnen am 16. September um 9 Uhr vormittags. Die Einschreibung für die 2. Klasse geschieht am 18. September nach dem Eröffnungsgottesdienst, der um 8 Uhr abgehalten wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag den 20. September um 1/8 Uhr früh.

\* **Das neue Schuljahr** beginnt am Donnerstag den 16. September 1926 mit einem Gottesdienst um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche. Hierzu haben sich alle katholischen Schülerinnen und Schüler eine Viertelstunde früher im Schulgebäude zu versammeln. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden Kinder des schulpflichtigen Alters zur amtlichen Aufnahme, bezw. Einschreibung vorzuführen und hierzu für neue eintretende, nicht im Stadtgebiete geborene Kinder die nötigen Auszüge aus der Taufmatrik mitzubringen. Die diesjährige Einschreibung wird am 14. und 15. September von 8—11 Uhr vormittags im Schulhause vorgenommen. Hierzu sind die letzten Schulnachrichten, bezw. Zeugnisse mitzubringen. Aufnahms- und Privatistenprüfungen werden am 16. September nach dem Gottesdienste (9 Uhr) abgehalten.

\* **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Das Schuljahr 1926/27 beginnt mit 16. September. Die Anmeldungen der Lehrlinge durch die Lehrherren hat gemäß § 21 des

\* **Niederösterreichisches Landesjugendamt, Bezirk Waidhofen a. d. Y.** Im kommenden Schuljahre nimmt das allen Anforderungen entsprechende Jugendheim der n.-ö. Landesregierung, Waidhofen a. d. Ybbs, Jungen gegen einen täglichen Pensionspreis von Sch. 2.— auf, der auch in Lebensmitteln entrichtet werden kann. In besonderen Fällen Zahlungserleichterungen. Ohne Berechnung von Nebengebühren wird geboten: Einfache, aber reichliche Verpflegung (fünf Mahlzeiten), Unterkunft, Wäschereinigung, Beistellung der Bettwäsche, ärztliche Hilfe, erzieherliche Beaufsichtigung und Beschäftigung (Nachhilfe, Musik, Körperkultur, Handfertigkeit, reichhaltige Bücherei). Anfragen und Ansuchen um Aufnahme sind bis spätestens 15. September an das Landesamt, 7/1, der n.-ö. Landesregierung Wien, 1., Herrngasse 13, zu richten. Auskünfte werden ebendort jeden Dienstag und Mittwoch vormittags erteilt.

\* **Rundmachung.** Der Ausschub der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 31. August 1926 beschlossen: Ab 1. Oktober 1926 werden die Spareinlagen und Einlagen im Scheckverkehr mit 6 Prozent verzinst. Der Zinsfuß für Hypothekendarlehen wird ab 1. Oktober 1926 auf 10 Prozent, der für Kontokorrentkredite ab 1. Oktober 1926 auf 12 Prozent, der des Wechselkontos ab 1. Oktober 1926 auf 14 Prozent ermäßigt.

\* **Sanitätsauto.** Vergangenen Samstag wurde das Sanitätsauto der Stadtgemeinde von der Fa. Pöferschnigg & Kröllner geliefert. Das Auto wurde nachmittags dem Gemeinderate vorgeführt und sodann der freiwilligen Feuerwehr in Verwahrung übergeben.

\* **Das Waidhofer Volksliederspiel im Mariazeller Festspielhaus.** Ueber Einladung maßgebender Mariazeller Persönlichkeiten, die unser einheimisches Festspiel anlässlich der Heimatschau Eisenwurzen gehört haben, begibt sich das Völklein „Unter der blühenden Linde...“ Samstag den 11. September nach Mariazell, um dort Samstag abends und Sonntag nachmittags die 47. und 48. Vorstellung zu geben. Abfahrt Samstag früh um 7 Uhr mit dem Schnellzuge (Zusammenkunft um 1/27 Uhr), Rückfahrt Sonntag abends um 8 Uhr von Mariazell, Rückkunft nach Waidhofen um 1 Uhr nachts, teilweise mit Sonderzügen. Angehörige und Begleiter können gegen Anmeldung bis Mittwoch den 8. d. M. sowohl an den ermäßigten Gesellschaftsfahrten (beiläufig Sch. 11.— pro Fahrt) als auch an der gemeinsamen Verpflegung und Unterkunft teilnehmen. Die Mariazeller freuen sich schon, die Waid-

hofer zu begrüßen und hoffen, daß außer den Mitwirkenden auch noch zahlreiche Begleiter mit hinüberkommen.

\* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 5. d. M. findet ein Ehrenschießen statt, wo außer den Tiefschuß- und Kreisbesten auch mehrere Prämien auf der Gebetscheibe gegeben werden. Ferner gelangt bei diesem Schießen auf der Wildscheibe der Stehbock zur Aufstellung, welcher so wie die Lauffscheibe großes Interesse zeitigt. Der Schützenrat erwartet eine rege Beteiligung. Schützenheil!

\* **Schießen des Kameradschaftsvereines.** Am 12. ds. findet ein Scheibenschießen des Kameradschaftsvereines statt, zu dem alle Kameraden und Freunde des Vereines herzlich eingeladen sind. Das Schrammelquartett des Vereines wird während der Schießzeiten konzertieren. Teilnahme der Vereinsmitglieder ist Pflicht.

\* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Am Sonntag den 12. September 1926, 4 Uhr nachmittags, findet die Einweihungsfeier der neubauten Aussichtswarte am Prochenberg bei Ybbsitz statt, zu welcher die Mitglieder der Sektion und alle Freunde des Bergsteigens höflichst eingeladen werden. Anmeldungen zur Teilnahme wollen gefälligst bis längstens 7. September 1926 an die Sektionsleitung (Herrn Kappus) bekanntgegeben werden, damit dieselbe rechtzeitig den Erforderniszug ab Ybbsitz 21 Uhr 5 Min. ansprechen kann. Wegen entsprechender Beistellung von Waggons zum Frühzug um 7 Uhr und zum Mittagzug 13 Uhr 10 Min. nach Ybbsitz wolle gleichzeitig bekanntgegeben werden, mit welchen der beiden Züge die Fahrt erfolgt.

\* **Deutsch-österreichischer Gewerbebund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** — Wiener Herbstmesse, Messeausweise. Die Messeausweise für die vom 3. bis 12. September stattfindende 11. Wiener Internationale Herbstmesse, sind bei Herrn Franz Radmojer, Unterer Stadtplatz 19, zum Preise von Sch. 5.—, erhältlich.

\* **Neue und geänderte Fernsprechanhänge.** Josef Wolkertorfer, Kaufmann und Farbwarengeschäft, 161; Franz Fay, Mühle, 163; Rudolf Hirschmann, Kaufmann, 164; Dr. Theodor Helmsberg, Rechtsanwalt, 136. Geänderte Nummern: Franz Rötter, Bäckermeister, früher 16 b, jetzt 162; Leopold Zarl, Installationsgeschäft, früher 463, jetzt 166.

\* **D.S.B. Waidhofen a. d. Ybbs.** Die am 26. August l. J. stattgefundene Versammlung beschloß einstimmig die Errichtung einer Zahlstelle.

\* **n.-ö. Landesausstellung für das Viertel ober dem Wienerwald in Tulln a. d. Donau, 11. bis 19. September 1926.** Reiselegitimationen für obgenannte Ausstellung sind zum Preise von Sch. 1.— zu haben bei Herrn J. Dobrosky, Poststeinerstraße 14, und bei Herrn F. Blamojer, Weyrerstraße 2. Die Reiselegitimation berechtigt: a) Zu einer 25%igen Fahrpreismäßigung auf allen Linien der österr. Bundesbahnen, für die Hin- und Rückfahrt. Die näheren Bestimmungen sind auf der Karte ersichtlich. b) Zum Eintritt in die Ausstellung an einem Tage.

\* **Reiselegitimation und Vorverkaufstarten** für die n.-ö. Landesausstellung in Tulln vom 11. bis 19. September 1926 mit 25% Ermäßigung auf den Bundesbahnen (Preis Sch. 1.—) sind zu haben bei der Genossenschaft der Gastwirte (Vorsteher Herr Franz Stumfohl).

\* **Fürsorgetag in Tulln.** Anlässlich der in der Zeit vom 11. bis 19. September 1926 in Tulln stattfindenden n.-ö. Landesausstellung für das Viertel ober dem Wienerwald wird am Montag den 13. September 1926,

nur deutsch gesprochen, meinte man, wenn man sich in die frohe, lachende Menge mischt, die am Strand spaziert, und fast keinen Fremdblaut hört. Nur zu bald müssen wir uns wieder trennen von dem herrlichen Städtchen und der viel Jahrhunderte alte Glockenturm des Domes winkt uns Grüße nach hinaus in den Quarnerolo.

Weiter geht es zwischen einem Labyrinth von Inseln und nur selten bietet sich ein Ausblick auf die offene See. Die Küstengenerie bleibt einerlei, Karstlandschaft, verödet, nur von spärlichem Gesträuch überwuchert. Trozig blickt das Felsmassiv des Belebiter über die einsamen Eilande hinweg in die fernen Weiten des Meeres.

Im Süden taucht wie aus den Fluten empor die ehemalige Landeshauptstadt Zara auf. Heute ein italienischer Stützpunkt an der jugoslawischen Küste. Wir passieren Zara ohne Landung und gegen Abend erreichen wir das prachtooll gelegene, vom Meere terrassenförmig aufsteigende Sebeniko mit der hochragenden, prächtigen, in venezianischer Gotik gehaltenen Domkirche. Steil und winkelig sind die Gassen und nur schwer findet man sich in dem Gewirr von Treppen und Stiegen zurecht. Nur unten am Strand läuft eine breite Straße, an deren Ende unweit des Landungsplatzes in einer Parkanlage das schöne Denkmal des Schriftstellers und Gelehrten Tommaso, ein Sohn der Stadt Sebeniko, steht.

Vielen unserer „blauen Jungen“ ist Sebeniko gut bekannt, da ja seinerzeit in dem nahen Dorfe Maddalena eine Schiffsstation eingerichtet war, wo die Marineoffiziere ihre Ausbildung genossen. Heute liegt eine jugoslawische Flotille dort.

Gespant erwarten wir die Ankunft in Spalato. Wahrhaftig, wer in der heutigen Zeit mit knappen Mitteln, die er das Jahr über zusammenkrampft, ins dalmatinische Küstenland reist und wegen des kurzen Geldfadens gezwungen ist, bedeutende Abstriche vom Reiseprogramm zu machen, der würde alles veräumen, wenn er Spalato übergehen würde. Die Stadt ist heute der Hauptplatz des jugoslawischen Küstenlandes und

im steten Aufsteigen begriffen, was nicht zuletzt auch durch den starken Fremdenverkehr bedingt ist. Sie zählt 32.000 Einwohner und ist ein bedeutender Handelsplatz für die Erzeugnisse der Küstenbewohner. Die Stadt zerfällt in zwei Teile, die Altstadt und die Neustadt. Letztere präsentiert sich dem Fremden äußerst vorteilhaft mit den stattlichen Gebäuden an der Riva vecchia, deren weißschimmernde Hafensfront unterbrochen wird von der altersgrauen Südfassade des gewaltigen Diokletian-Palastes. Die von Palmen umsäumte Strandpromenade vom ehemaligen Franz-Josefbrunnen bis hinunter zur Porta Aenea des Kaiserpalastes ist einzig schön und wenn man des Abends vom Dampfsschiffmolo aus seinen Blick nach der breiten Uferstraße wendet, die in großem Bogen um den Hafen läuft, so ist man überrascht von dem bezaubernden Anblick der feenhaften Beleuchtung, die sich viel tausendfältig wiederpiegelt auf den Wellen der Adria. Eine Sehenswürdigkeit von besonderer Art ist der zwar kleine aber um so schönere Hauptplatz, Gospodski Trg, mit dem in venetianisch-gotischem Stil erbauten prächtigen Rathaus. Buntes Leben herrscht in den Straßen besonders des Abends, wenn die Sonne sich hinter den Bergen senkt. Dann regt sich geschäftig und alles eilt ins Freie, in die erfrischende Kühle am Strand.

Die Hauptanziehungskraft für den Fremden in Spalato übt aber unfehlbar der großartige diokletianische Kaiserpalast aus, eines der größten und bedeutendsten antiken Bauwerke überhaupt, das aus der Römerzeit erhalten blieb. Er hat die Form eines Rechtecks und mißt an den Langseiten 191 Meter, an den Breitseiten 151 bzw. 157 Meter und bedeckt eine Bodenfläche von ungefähr 30.000 Quadratmeter. Fast die ganze Altstadt hat Raum gefunden in diesem gigantischen Bauwerke. Mit mächtigen Umfassungsmauern umgeben, turmbewehrt an den vier Ecken, glied er mehr einem befestigten Lager, denn einem Palaste. Wenn man durch die Porta Aurea, dem Nord-Eingang des Palastes, eintritt, so gelangt man geraden Weges zum Peri-

styl, dem Vorhof des kaiserlichen Mausoleums. Es ist dies der heutige Domplatz, der wohl erhalten mit 16 Granitsäulen geschmückt ist, die oft- und weiteitig den Platz begrenzen. Links befindet sich das Mausoleum (die heutige Domkirche), in welchem Diokletian beigesetzt wurde. Der Sarkophag, der in der Mitte des Mausoleums ruhte, ist aber seit dem 9. nachchristlichen Jahrhundert verschwunden. Gut erhalten ist auch der Säulenumgang des Mausoleums, an dessen Abschluß zwischen dem Eingang in dasselbe und der linksseitigen Säulenreihe des Peristyls heute der sechs Stokwerke hohe Glockenturm des Domes emporragt. Gegenüber erhebt sich der dem Jupiter geweihte Tempel, die jetzige Taufkapelle. Vom Peristyl aus gelangt man seitlich in das Vestibulum, einem Rundbau mit mosaikgeschmückter Kuppel. Durch die Porta Aenea, dem Südausgang des Palastes, treten wir hinaus und betrachten uns die am Meere gelegene Front des Prachtbaues. Eine etwa 9 Meter über dem Meerespiegel über die ganze Südfront sich entwickelnde Bogenhalle mit 52 Säulen, von denen 40 noch erhalten sind, fesselt nochmals unseren Blick.

Diokletian, römischer Kaiser (284—305 n. Chr.), war ein Sohn Dalmatiens, in der Nähe von Salona geboren. Nach 20-jähriger Herrschaft dankte er in Nikomedia ab und zog sich in den in Spalato (295—305) erbauten Palast zurück, woselbst er im Jahre 313 n. Chr. starb.

Eine äußerst reichhaltige Sammlung wertvoller Funde, Grabsteine und Inschriften aus heidnisch-römischer und frühchristlicher Zeit enthält das archäologische Museum, das nun in dem neuen Museumsgebäude an der Stadtgrenze untergebracht ist, welches noch von der alten Monarchie in den letzten Jahren vor dem Krieg erbaut wurde, aber bis heute noch nicht fertig eingerichtet ist. Hauptächlich stammen diese Funde von der nahen Trümmerstätte von Salona, die einst so bedeutungsvolle Vorläuferin der Stadt Spalato. Durch Ausgrabungen, mit welchen schon im vergangenen Jahrhun-

# Die neuesten Modelle

in **Bade-Mäntel, Bade-Röckchen, Bade-Hauben, Badeschuhe, Schwimmgürtel, Badehosen, Badewäsche** in größter Auswahl und billigst im

**Tuch- und Mode-warenhaus :: Ferdinand Edelmann, Amstetten.**

um 10 Uhr vormittags im Kinosaal in Tulln ein Fürsorgetag abgehalten, bei dem n.-ö. Landesoberamtsrat Dr. R. A. Donin über Jugendfürsorge und n.-ö. Landesoberamtsrat Dr. Jul. Armann über Armenfürsorge Vorträge halten werden. Die Vorträge werden durch Vorführung von Filmen und Lichtbildern, die im Lande Niederösterreich derzeit bestehende Einrichtungen veranschaulichen, ergänzt. Da das Land Niederösterreich auf diesen Gebieten Mustergültiges leistet, ist der Besuch der Fürsorgetagung sicherlich lohnenswert und kann bestens empfohlen werden.

**\* Gasthaus-Wiedereröffnung.** Am Samstag den 4. d. M. findet um 5 Uhr nachmittags die Wiedereröffnung des Gasthauses „zum guten Hirten“, Vöbsterstraße 46, statt, verbunden mit einem Gansl- und Bachhendlschmaus. Nach dem Umbau und gründlicher Renovierung durch den Besitzer Herrn Alois Doubel übernehmen den Gasthausbetrieb die Pächter Herr und Frau Josef Mühlhauser.

**\* Gemeinderatsitzung vom 27. August 1926.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen und eröffnet die Sitzung. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Dieselbe wird ohne Verlesung und ohne Einwendung genehmigt. 2. Anträge des Stadtrates. a) Verleihung des Heimatsrechtes aus dem Titel der Erziehung an Gottsbacher Karl, Hoffer Franz, Hofreiter Franz, Käfer Josefa, Rubin Mathilde, Pöchlauer Josef und Seisenbacher Stefan. Bizebürgermeister Schilder berichtet, daß mit Ausnahme des Karl Gottsbacher, welcher selbst ansuchte, deren bisherige Heimatgemeinden um Aufnahme in den hiesigen Heimatsverband angefragt haben. Die Gesuche wurden im Stadtrate behandelt und treffen die gesetzlichen Voraussetzungen zu; er beantragt daher die Aufnahme derselben. Einstimmig angenommen. b) Verleihung des Bürgerrechtes an die Mitglieder der Feuerwehr: Franz Kohout und Ludwig Spreizer. Ueber Antrag des Karl Gottsbacher wird den beiden genannten, welche 25 Jahre ununterbrochen der hiesigen Feuerwehr angehören und vom Kommando für die Verleihung vorgeschlagen wurden, einstimmig das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tage verliehen. 3. Ermächtigung des Stadtrates zur Verfassung der Urliste der Geschworenen und Schöffen. St.-R. Stumpfhol stellt den Antrag, sowie im Vorjahre auch für heuer den Stadtrat mit der Zusammenstellung der Urliste zu betrauen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. 4. a) Genehmigung der Bestimmungen über die selbstständige Verwaltung der Unternehmung „Elektrizitätswerke Waidhofen a. d. Vöb“. St.-R. Kötter beantragt, den Entwurf dieser Bestimmungen Punkt für Punkt zu verlesen. Bei der Abstimmung konstatiert der Bürgermeister die Ablehnung des Antrages. Stadtrat Kötter erhebt dagegen Einsprache und verlangt eine neuerliche Abstimmung, bei der der Bürgermeister mit der Begründung dagegen entscheidet, daß der Entwurf schon in mehreren Sitzungen durchberaten wurde und den Parteien Abschriften zugestellt wurden. G.-R. Dittrich erstattet sodann hierüber Bericht. Er erläutert den Zweck und die Ziele

dieser Maßnahmen, durch welche das Verhältnis der Elektrizitätswerke einerseits und die rechtliche Stellung der Stadtgemeinde zu denselben andererseits geregelt wird. Hierdurch erlangen dieselben eine gewisse Unabhängigkeit und wirtschaftliche Selbständigkeit. Die allgemeine Gemeindegebarung darf durch das Unternehmen nicht belastet werden. Statt des bisherigen Elektrizitätswerksausschusses wird ein mit erweiterten Befugnissen ausgestatteter Verwaltungsausschuß gebildet, dessen Kompetenz genau festgelegt wird. Dieser kann selbständig Verfügungen und in wichtigen und dringenden Fällen Entscheidungen treffen, wodurch ein beschleunigter Geschäftsgang herbeigeführt wird, da nicht wie bisher erst ein umständlicher Instanzenweg eingehalten werden muß. Er verliest die Bestimmungen und meint, daß für die Elektrizitätswerke hiemit ein Apparat geschaffen wird, der rascher arbeitet und demselben gewiß nicht hinderlich ist und stellt sodann den Antrag, dieselben genehmigen zu wollen. Er schließt mit dem Wunsche, daß sich dies nur zu Nutz und Frommen der Elektrizitätswerke auswirken und dieselben weiterhin gedeihen mögen. St.-R. Kötter erklärt, daß seine Partei im Großen und Ganzen nichts einzuwenden hat, mit zwei Punkten jedoch nicht einverstanden ist und zwar bezüglich der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses, welche vorerst mit neun bestimmt war und jetzt wieder mit zehn aufsteigt. Bei neun Mitgliedern würden auf die drei größeren Parteien je drei Mitglieder entfallen, weshalb er beantragt, es bei neun Mitgliedern zu belassen. Weiters können sie auch der Bestimmung wegen Entschädigung der Mitglieder für einen Verdienstentgang nicht zustimmen, weil sie diese Stellen nur als Ehrenstellen betrachten und die Gemeinde hierdurch nur belastet wird. Gegen die Vergütung der tatsächlichen Barauslagen dagegen ist nichts einzuwenden. G.-R. Berger bemerkt dagegen, daß der Entwurf in mehreren Sitzungen durchberaten und von den Parteivertretern in fast allen Punkten einstimmig angenommen wurde. Bisher waren die Mitglieder in den Ausschüssen auf die drei großen Parteien möglichst gleichmäßig aufgeteilt; der Verwaltungsausschuß hat aber gewisse Befugnisse und Kompetenzen und er findet es nur für gerecht, wenn das Verhältnis hier auch der Zusammensetzung des Gemeinderates entspricht und seine Partei als stärkste vier Vertreter im Verwaltungsausschuß hat, somit derselbe aus 10 Mitgliedern besteht, wofür sie auch die Verantwortung den anderen Parteien überlassen müßte. Bezüglich der Stellungnahme gegen die Verdienstentgangentschädigung bemerkt er, daß diese Bestimmungen auch in anderen Verwaltungsförperschaften enthalten, wie z. B. im Statute von St. Pölten und welche von der vorgesehnten Landesregierung genehmigt sind. Im Verwaltungsausschuß sind eben auch Arbeiter als Mitglieder, die, wenn ihnen der Entgang an Arbeitsverdienst nicht vergütet wird, verhindert sein werden, an den Sitzungen teilzunehmen. St.-R. Kötter meint jedoch, daß die Sitzungen meistens in den Abendstunden stattfinden, daher außer der Arbeitszeit fallen; gegen die Vergütung tatsächlicher Barauslagen, wie schon gesagt wurde, ist nichts einzuwenden. St.-R. Dr. Hanke ist für die Vergütung eines Verdienstentganges und beantragt, diesen Punkt dahin abzuändern, daß die Mitglieder des Verwaltungsausschusses nur für einen tatsächlichen Verdienstentgang eine Entschädigung erhalten, womit sich sein Antrag mit dem des Stadtrates Kötter deckt. Bei der erfolgenden Abstimmung wird 1. der Antrag Kötter, die Zahl der Mitglieder mit 9 festzusetzen, mit 9 gegen 7

Stimmen abgelehnt. 2. Der Abänderungsantrag Doktor Hanke zu § 9, daß eine Vergütung nur bei tatsächlichen Verdienstentgang geleistet wird, wird mit den Stimmen der Großdeutschen, des St.-R. Hackl, G.-R. Dittrich, G.-R. Pöchlauer, G.-R. Jawalac angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten und St.-R. Stumpfhol und sonach wird 3. der vorliegende Entwurf der Bestimmungen ohne Einwendung genehmigt. b) Wahl des Verwaltungsausschusses. Der Bürgermeister ersucht um Vorschläge. Vorgesprochen werden für die großdeutsche Volkspartei Dr. Karl Hanke, Franz Kötter und Hermann Radler. Für die sozialdemokratische Partei Anton Schachner, Franz Berger, Franz Wenninger und Johann Panj. Für die christlichsozialen Partei Stefan Hackl, Franz Baumgartner und Karl Dittrich. Angenommen. c) Wahl des Obmannes und Obmannstellvertreters. G.-R. Berger schlägt als Obmann Franz Wenninger vor, nachdem im früheren Elektrizitätswerksausschuße der Obmann auch aus ihrer Partei war. Derselbe wird mit 15 Stimmen gewählt. Die Großdeutschen enthalten sich der Stimmenabgabe. Als Obmannstellvertreter wird von St.-R. Stumpfhol G.-R. Dittrich vorgeschlagen. Dieser wird mit 13 Stimmen bei Stimmenenthaltung seitens der Großdeutschen gewählt. 5. Anträge des Elektrizitätswerksausschusses: a) Genehmigung der Goldberöffnungsbilanz. Hierüber erstattet St.-R. Schachner einen ausführlichen und begründeten Bericht und verliest die hierauf bezughabenden Gutachten des vom Elektrizitätswerke hierher beordneten beideten Revisors für Goldbilanzen. Diese wurden nach eingehender Augenscheinnahme der beiden Wasserkraftwerke und der Dieselmotoren sowie der wasserbaulichen Anlagen und auf Grund der von den Elektrizitätswerken gegebenen Unterlagen und Rentabilitätsberechnung erstattet. Nach der erfolgten Zusammenstellung beträgt die Aufwertung der Bestandswerte nach dem Stande vom 1. Jänner 1925 nach der Goldbilanz: Aktiva: 1. Wert der Anlagen Sch. 3.640.098.—, 2. Materialvorräte Sch. 15.635.41, 3. Aktivforderungen Sch. 25.589.56, 4. Kassareste Sch. 19.644.76, 5. Projekt Gaisulz Sch. 7.933.51. Summa Sch. 3.708.901.24. Passiva: 1. Darlehensschulden Sch. 192.583.18, 2. Passivrückstände Sch. 12.874.28, 3. Reinvermögen: Unternehmerrücklage Sch. 2.700.000.—, Kapitalrücklage Sch. 761.262.25, 4. Rücklagen und Fonds Sch. 34.111.12, 5. Kassamäßiger Abgang, Kreditinstitut Sch. 8.070.41. Summa Sch. 3.708.901.24. Dieselbe wurde in der Sitzung des Elektrizitätswerksausschusses vom 23. Aug. 1926 einstimmig angenommen und wird über seinen Antrag auch vom Gemeinderate ohne Einwendung einstimmig genehmigt. b) Genehmigung des Rechnungsabchlusses pro 1925. St.-R. Schachner bringt als Obmann des Elektrizitätswerksausschusses nach dem Antrage des St.-R. Kötter nur die Gesamtsummen des Rechnungsabchlusses zum Vortrage, nachdem derselbe ohnehin schon in mehreren Sitzungen behandelt und keine Einwendungen dagegen erhoben wurden. Ueber dessen Antrag wird der Rechnungsabluß einstimmig genehmigt. Weiters verliest er den Bericht des mit der Prüfung der Kassagebarung betrauten Revisors R. Menzinger, nach welchem die Ein- und Ausgangsposten mit den erforderlichen Belegen und Rechnungen genau belegt sind und die Gebarung in vollster Ordnung befunden wurde. Er ersucht deshalb der Buchhaltung die Entlastung zu erteilen und sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sätzen zu erheben. Geschicht. Weiters stellt derselbe Revisorstatter folgenden Antrag namens des Elektrizitätswerksausschusses: Mit Rücksicht auf die Anzulänglichkeiten und die mangelnde Verzinsung des Pensionsfondes der Elektrizitätswerke sind unter Kapitel 5 allgemeine Spesen 15.000 Sch. als Pensionsfondsdotation 1925 auf Grund des Gesetzes vom 23. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, § 95, lit. g, in die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabchlusses 1925 einzusetzen. Auch dieser Antrag findet einstimmige Annahme. Zum Schlusse spricht der Bürgermeister dem Herrn Direktor Schida und den Beamten des Elektrizitätswerkes den Dank für die mustergültige Betriebsführung aus. 6. Antrag des Finanzausschusses: Grunderwerb vom Bürgerpitalspunde für das zu erbauende Doppelwohnhaus. Referent G.-R. Berger berichtet, daß vom Stadtrate, bezw. Bauausschusse als geeignete Baustelle für das zu erbauende Doppelwohnhaus die dem Bürgerpitalspunde gehörige Grundparzelle Nr. 246/1 befunden wurde; diese Parzelle befindet sich in der verlängerten Pfaffenstraße, anschließend an die Rothschildeischen Beamtenwohnhäuser und soll durch Tausch mit einem gleichgroßen Stücke der eigenen Parzelle Nr. 246/2 erworben werden. Er stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, diesem Grundtatsache zustimmen zu wollen. St.-R. Kötter dagegen regt den Kauf dieser Parzelle durch die Stadtgemeinde an, um dem Bürgerpitalspunde Barmittel zuzuführen. St.-R. Stumpfhol und G.-R. Dittrich sind jedoch für den Tausch, damit dem Bürgerpitalspunde der Substanzwert ungeschmälert erhalten bleibt. Nach dem Schlussworte des Referenten erfolgt die Abstimmung und wird der Antrag des Finanzausschusses mit 15 Stimmen angenommen. Die Großdeutschen haben sich der Abstimmung enthalten. Der Bürgermeister teilt sodann mit, daß das Sanitätsauto heute noch hier einlangt und morgen nachmittags 4 Uhr beim Rathause vorgeführt und der Stadtgemeinde übergeben wird. Er ersucht, die Stadt- und Gemeinderäte wollen sich hiezu einfinden.

der begonnen wurde, sind die Reste zahlreicher antiker Baulichkeiten freigelegt worden, darunter auch die Ruinen eines Amphitheaters. Groß ist die Zahl der Denkmäler, stumme Zeugen einer hochentwickelten Kultur, bei deren Betrachtung wir „moderne“ Menschen uns sagen müssen, daß viele unserer Erregenschaften schon dagewesen sind, besser und höher entwickelt als wir sie nachahmen konnten.

Wieder umfängt uns erfrischt die Seeluft und wie die Kulissen eines Theaters wechselt die Szenerie der Landschaft. Immer aber ist es die Steinwüste des Karstes, die uns begleitet entlang der ganzen Küste. Da, auf einmal öffnet sich eine breite Einfahrt. Links das fruchtbare Tal der Ombla, rechts die Höhen der Halbinsel Lapad mit prächtigen Sommerhäusern und üppigen Gärten. Vor uns wie in einem einzigen großen Garten der Hafen von Gravosa. Verschwunden ist die Dede des Karstes und unserer Blicke eröffnet sich ein Landschaftsbild voll wunderbarer Schönheit. Blühende Oleandersträucher in allen Farben, Riesenfakteen, dornenbesetzte Agaven mit fast drei Meter langen, starken Blütenstängeln, Feigen- und Orangenbäume, fruchtbeladen, goldschimmernd aus dem dunklen Laub, Zypressen, Nelkenbäume, ein zauberhaft schönes Fleckchen Erde. Wir benötigen einen Wagen, der uns von der Buch von Gravosa nach Ragusa bringt. Auf der Weghöhe genießen wir den unvergleichlichen Anblick des Meeres und der Stadt. Rechts und links der Straße vornehme Hotels und Pensionen mit prachtvollen Gärten bis hinunter zur Porta Pile, die im Norden die gewaltige Stadtmauer durchbricht und Einlaß gewährt in die an Sehenswürdigkeiten so reiche Stadt. Wir gelangen auf den Stradone, der Hauptstraße Ragusas und schon lenkt der eigenartige Quasirobrunnen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Wenige Schritte unterhalb ist es das prächtige gotische Portal der Franziskanerkirche und der hinter der Kirche gelegene Kreuzgang mit Pfeilerarkaden und Rundbogenfenster, die unsere Bewunderung erregen. Auf dem kleinen Platz vor

der Blasiuskirche und rechts ab zum Rektorenpalast und der Kathedrale von Ragusa stehen die berühmtesten Bauten. Sie alle erzählen von der großen Vergangenheit der einst so mächtigen Seefeste. Der Rektorenpalast, ein prachtvoller Profanbau der italienischen Spätrenaissance, geschichtlich und architektonisch das bedeutendste Bauwerk Ragusas. Daneben das Rathaus, die Hauptwache mit dem wichtigen Uhrturm, die Dogana (Münzamt) und in der Mitte des Platzes die Blasiuskirche. Gegenüber vom Rektorenpalast gelangt man durch eine Gasse zum Gundulicplatz mit dem Denkmal des Ragusaner Dichters Gundulic. Der Sokel, auf dem das Bronzestandbild steht, ist mit Reliefs aus seinem Drama „Osman“ geschmückt.

Es würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wollte man weiter eingehen auf all die Sehenswürdigkeiten, denen man auf Schritt und Tritt begegnet. Durch die Porta Ploce, das Örtor, verlassen wir die Stadt und wandern hinaus zu den Hängen von St. Jakob zur Pension Viktoria, wo wir für die Zeit unseres Aufenthaltes in Ragusa Aufnahme fanden.

Herrlich ist der Ausblick von den Fenstern unseres Zimmers hinaus aufs freie Meer und auf das Inselkloster Laetra. Wie ein grüner Sammetpolster, aus dem blauen Fluten emporgetaucht, liegt dieses paradisiakische Eiland vor uns.

Von der Inselhöhe aus genießt man einen herrlichen Blick nach der Stadt Ragusa und den Gärten von Sankt Jakob. Auf der entgegengesetzten Seite führt der Weg hinüber zum ehemaligen Dominikanerklöster, welches vordem ein Besitz des Erzherzogs Ferdinand Max, des unglücklichen Kaisers von Mexiko, war.

Verträumt liegt das Kloster in der üppig grünen Landschaft und wie in ferner Weltabgeschiedenheit so still ist es um Haus und Garten. Leise nur sächeln die Palmen, Zauber pinnend aus ferner Vergangenheit.

Und als der Abschied kam, galt noch ein letzter Blick dem traumhaftschönen Inselchen.

—r.

Stimm  
Salz  
domen  
\* 2  
wegen  
Sämt  
meriel  
einen  
Mant  
\* 2  
Nütz  
Wahl  
Mire  
überli  
Unfall  
rung  
die m  
abteil  
\* 2  
belan  
die 3  
leiter  
und  
atme  
tion  
hält  
erge  
Relä  
tät  
beim  
wo  
Wini  
\* 1  
Land  
deren  
tor 5  
wert  
Hau  
30.0  
stell  
wird  
le-2  
sind  
liche  
der,  
mehr  
erhe  
Gerr  
ipri  
Zm  
rich  
dad  
lan  
La  
sich  
ein  
gen  
br  
So  
die  
beh  
mal  
\*  
die  
bis  
pfl  
lme  
übe  
250  
Bei  
ein  
nur  
zen  
Sch  
zu  
Ne  
\*  
Wör  
den  
näd  
ein  
Ge  
de  
G  
W  
u  
W  
ii  
2  
ii  
ti  
ti  
W  
Et  
fe  
W  
er  
W  
ti  
d

Stimmung haben u. a. auch die gerade anwesenden Salzburger Sänger Gurizer und Söhne beigetragen, denen stets reicher Beifall gezollt wurde.

\* Diebin verhaftet. Die von der Sicherheitswache wegen Diebstahl eines Damenmantels gefuchte Marie Schmiedhofer wurde am 31. August l. J. vom Gendarmerieposten Kematen, in dessen Rayon sie ebenfalls einen Diebstahl verubte, verhaftet. Den gestohlenen Mantel hat sie in der Nähe von Rosenau weggeworfen.

\* Motorradunfall. Am Montag den 30. August sturzte der Vertreter der Sonntagberger Feigen- und Malzkaffeeabrik mit dem Motorrad in der Nähe von Mirenau und brach einen Fuß. Angestellte des gegenuberliegenden Opponizer Elektrizitätswerkes, die den Unfall bemerkten, veranlaßten telefonisch die Ueberfuhung des Verletzten in das Krankenhaus Waidhofen, die mit dem neuen Sanitätsauto von der Sanitatsabteilung durchgefuhrt wurde.

\* Ueber das Wetter im Monate September. Ein bekannter Wettermacher schreibt: Dieser Monat, die Zeit der letzten Ernte, Ausstellungen und Festlichkeiten, ist und wird, trotz Gegenversicherung, ein schöner und warmer Herbstmonat bleiben, da im allgemeinen atmosphärische Ruhe herrscht, indem in der Konstellation der Sonne und des Mondes keine derartigen Verhältnisse eintreten, die stärkere Süd- und Westwinde erzeugen, keine stärkere und längere Verdunstung des Weltmeerwassers zulassen und geringere Luftelektrizität schaffen. Eine kleine Schlechtwetterperiode wird dennoch eintreten — etwa vom 5. bis 10. September, — wo sich eine Niederschlagswelle entwickeln muß, die Wind, Regen und da und dort Gewitter bringt.

\* Nied. st. Landes-Wohltatigkeits-Lotterie. Die n. . Landes-Wohltatigkeits-Lotterie steht unter dem besonderen Protektorate des Herrn Landeshauptmannes Doktor Karl Buresch und ist eine mit zahlreichen außerst wertvollen Treffern ausgestattete Lotterie. Der erste Haupttreffer ist ein Einfamilienhaus im Werte von 30.000 S., das dem Gewinner auf dem von ihm beigegebenen Grund schlüßelrein von der Lotterie erbaut wird. Der zweite Treffer ist ein großes, schönes Daimler-Personenauto im Werte von 10.000 S. Außerdem sind noch zahlreiche andere Treffer, wie landwirtschaftliche Maschinen, Pferde, Rinder, Motor- und Fahrräder, Photo- und Radioapparate, Bücher und ähnliches mehr. Schon aus der Aufzählung der Gewinne allein erhellt die Reichhaltigkeit der Lotterie und ihre hohen Gewinnansichten. Neben der Ausstattung der Lotterie spricht für dieselbe aber in noch großem Maße ihr Zweck, soll doch das Reinertagnis der Lotterie zur Erziehung von Jugendwanderherbergen dienen. Es soll dadurch die Wanderbewegung gefördert und der Jugend die Gelegenheit gegeben werden, unser schönes Heimatland kennenzulernen. Sie soll dadurch aber auch in die Lage versetzt werden, ihre Gesundheit zu kräftigen und sich körperlich und geistig auszubilden. Jedermann kaufe ein Los, er tut damit ein gutes Werk für unsere Jugend, er hat aber auch Aussicht auf wertvolle Treffer.

\* Die ägyptische zweite Sorte. Die Tabakregie bringt eine neue Zigarette, die ägyptische zweite Sorte, zur Ausgabe. Der Preis der neuen Zigarette, die aus dem feinsten Zigarettenabak hergestellt wird, beträgt 8 Groschen. Die neue Zigarette wird zum erstenmal gelegentlich der Herbstmesse zum Verkauf gelangen.

\* Rechnungen bis 30 Schilling stempelfrei! Durch die Gebuhrennovelle vom 28. Juli wurden Rechnungen bis 30 Schilling für stempelfrei erklärt. Die Stempelpflicht beginnt jetzt erst bei Rechnungen über 30 Schilling und beträgt über 30 bis 50 Schilling 10 Groschen, über 50 bis 100 Schilling 20 Groschen, über 100 bis 2500 Schilling 50 Groschen von jedem Bogen. Der Betrag, welcher der Stempelung unterliegt, versteht sich einschließlichs Warenumsatzsteuer. Beträgt der Rechnungsbetrag 50 Schilling, die Warenumsatzsteuer 2 Prozent, das ist 1 Schilling, so ist die Rechnung für 51 Schilling mit 20 Groschen und nicht mit 10 Groschen zu stempeln. Die Stempelgebühr kann der Kunde in Rechnung gestellt werden.

\* Zell a. d. Ybbs. (Feuerwehr.) Die verehrten Gönner und Unterstützer der freiw. Feuerwehr Zell werden hiemit höflichst aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Zeit die Unterstützungsbeiträge für dieses Jahr eingekammelt werden.

\* Zell a. d. Ybbs. Verhandlungsschrift der Gemeinderatsitzung vom 20. August 1926 in Zell an der Ybbs. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Teufl Eduard. Anwesend: Herr Bg. Florian; die Herren Gemeinderäte: Stahrmüller, Wenninger, Wieser, Burm, Hollersberger, Ettlinger, Strunz, Guger, Annerl, Kiegler. Entschuldigt: Die Herren Gem. Räte: Widenhauser und Schmidt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Sitzungsprotokolls vom 11. August 1926. 2. Verlesung der Niederschrift vom 12. August 1926 über die Aussprache mit der sozialdemokratischen Fraktion. 3. Viehmarktsache. 4. Bestellung eines Nachwachters. 5. Allfälliges. Herr Bürgermeister begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. 1. Das Protokoll vom 11. August 1926 wird verlesen. 2. Die Niederschrift vom 12. August 1926 wird verlesen. 3. Betreffend die Abhaltung des Viehmarktes wird mit dem Wirtschaftsbesitzer Herrn Graf Richard die Vereinbarung getroffen, für jedesmalige Benützung 150 S. zu bezahlen. Herr Graf hat im Beisein seiner Frau die Erklärung abgegeben, daß der Platz bei seinen Lebzeiten der Gemeinde zur Abhaltung des Viehmarktes zur Ver-

fügung steht. 4. Die Anstellung eines Nachwachters wird wegen der für die Gemeinde erwachsenden Kosten mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt. (Zwei Mitglieder haben sich der Stimmenabgabe enthalten). 5. 1. G. R. Strunz beantragt, Herrn Zellinger zur Räumung des Platzes bei seinem Hause und zur Reparatur des beschädigten Drahtgitters zu verhalten. Dieser Antrag wird mit 6 gegen 1 Stimme abgelehnt, bei Enthaltung von 5 Stimmen. 2. Antrag wegen der Angelegenheit Malek-Nebral. Herr Bürgermeister erklärt, daß die Zuschrift ohnehin zugestellt wurde. 3. G. R. Guger ersucht um Einberufung der Friedhofskommission. 4. Herr Weitmayer soll aufmerksam gemacht werden, das Schnellfahren zu unterlassen. 5. Auf Antrag des Herrn Bg. ist die Wahl des Obmannes der Wassersektion zu veranlassen. 6. Zuschrift des Vet.-Nat. Sattlegger. Eingabe um Aufhebung der Verfugung des Stadtrates. 7. Uebertragung der Bauordnung durch den Baumeister Oskar Sturann. Anzeige der Gendarmerie wird zur Kenntnis genommen. 8. Hirn Ignaz, Ansuchen um Bewilligung zur Aufstellung eines Bienenhauses wird bewilligt. 9. Pauschalvertrag mit dem Wasenmeister Karl Langeber wird nachträglich genehmigt. 10. Bericht über die Anzeige des Herrn Rudolf Schoiber wird zur Kenntnis genommen. 11. Kriegsgraberfurorge: 5 Schilling bewilligt. 12. Bund der später Erblindeten: 5 Schilling bewilligt. G. R. Guger ersucht den Wasserausschuß um Wiederaufnahme der Wasserversorgungsangelegenheit.

\* Ybbsitz. (Musikkapelle.) Die Musikkapelle Ybbsitz veranstaltete am 12. September 1926 in Herrn Feldhofers Gastgarten (Bauernschrottmühle) ein Wiesefest, verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen. Abmarsch mit Musik von Heigls Gasthof um 1/2 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

\* Ybbsitz. (Kameradschaftsverein.) Das Kommando ersucht alle Mitglieder, die bereits Monturen haben, sich bei Schriftführer Fr. Rehrunner zu melden.

Rosenau a. S. (Tontaubenschießen.) Der hiesige Schützenklub veranstaltete vor kurzem ein Tontaubenschießen in Rosenau a. S., das von herrlichem Wetter begünstigt wurde. Die Leitung und Einrichtung löste allgemeine Zufriedenheit aus. Es wurden 12 ansehnliche Preise geboten, welche die Schützen ansportneten, diese zu erlangen. Geschossen wurde auf zwei Ständen. Am Altschützenstand haben folgende Herren Preise errungen: 1. Preis: Herr Jos. Kubessa, Gastwirt, Brudbach; 2. Preis: Herr Frz. Schmied, Burgermeistersohn, Viberbach; 3. Preis: Herr Frz. Trenmayer, Viehhändler, Viberbach; 4. Preis: Herr Jos. Brandstätter, Schmiedemeister, Viberbach. Am Jungschützenstand erkämpften sich nachstehende Herren Preise: 1. Preis Herr Jos. Schmied, Burgermeistersohn in Viberbach. 2. Preis Herr Ferd. Barthofer, Wirtschaftsbesitzer in Gleibitz; 3. Preis Herr rer. pol. Otto Wedl in Rosenau. 4. Preis Herr Joh. Schoder, Kaufmann in Wsbach. 5. Preis Herr Friedrich Florian, Bahnvorstand in Rosenau a. S. 6. Preis Herr Frz. Gutjahr, Wirtschaftsbesitzer in Neuhofen a. d. Ybbs. Die Preise wurden mit Gewehren und Munition der Firma A. Urschitz, Amstetten errungen.

### Amstetten und Umgebung.

— Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 5. September, 9 Uhr früh, im Kirchensaale, Preinsbacherstraße 8 (Pfr. Dr. Kubisch).

— Deutscher Turnverein. An der Schuhhuttenerefnungsfeier der Touristenklubsektion „Strudengau“ auf dem Brandtetterkogel bei Grein und dem damit verbundenen Bergturnfest des Deutschen Turnvereines Grein am vergangenen Sonntag beteiligte sich unser Verein mit einer stattlichen Anzahl von Turnern, Turnerinnen und Zuglingen; im volkstümlichen Dreikampf erreichte Hans Zellner mit 55 Punkten den 1., Franz Haider mit 48 Punkten den 3., Adalbert Trufka mit 47 Punkten den 4. und Franz Rottl mit 39 Punkten den 5. Sieg. — Der Verein beteiligt sich vollzählig am Gründungs- und Schauturnen des Deutschen Turnvereines Neuhofen am Sonntag den 5. d. M. Am Vorabend (Samstag den 4. ds.) findet dortselbst um 1/2 8 Uhr abends ein Fackelzug statt, bei dem unser Verein ebenfalls zahlreich vertreten sein soll; die Turnerradfahrer versammeln sich um 6 Uhr abends auf der Schulwiese. Abfahrt am Sonntag mit den Personenzug um 6.10 und 12.00 nach Ulmerfeld. Kampfrichteritzung um 8 Uhr früh (Gasthof Dollfuß-Neuhofen), 1/2 9 Uhr vormittags Beginn des Wettturnens, 1 Uhr Aufstellung zum Festzug, Heldenehrung, 1/2 3 Uhr nachmittags Beginn des Schauturnens (Geräteturnen, Spiele, allgemeine Bundesfreibungen, daher

## Qualitatsmarken

Feinster Tafelzwieback, gezuclert, getunkt, feinstes Tafelzwieback, gezuclert, Amstettner Gesundheitszwieback, feinstes Dessert- und Biskuitzwieback, Nußbeugl. En gros, en detail.

Dampfbaderei, Zwiebackerzeugung J. Bechner Amstetten, N. . 2164

Verlangen Sie 5 Kilo Probefendung!

## 730 Spargelegenheiten im Jahr

haben Sie, wenn Sie morgens und zur Pause Ihren Kaffee nur mit Titze Feigenkaffee bereiten; er ist außerordentlich farbkraftig und sparsam im Gebrauch.

Arbeitskleidung mitnehmen), 5 Uhr nachm. Siegereverklundigung, 6 Uhr abends Tanz (Gasthof Girtler). Turnerische Festkleidung! Turner und Turnerinnen, Sonntag für Neuhofen freifallen! Die Neuhofner rechnen bestimmt auf zahlreichen Besuch unsererseits. — Turnhallenbau. Die Arbeit zeitigt sichtbare Erfolge; so ist die Ebnung des Bodens bereits fast bis zur Hälfte gediehen, der Brunnen ist gegraben und die elektrische Beleuchtung des Platzes und der Baracke ist in Arbeit.

— Zum Feuerwehreffest. Das Kommando der freiw. Feuerwehr Amstetten-Stadt erlaubt sich die geehrte Bevölkerung von Amstetten und Umgebung darauf aufmerksam zu machen, daß die Weihe des neuen Rettungsautos und die Dekorierungsfeier bei jeder Witterung am 5. September abgehalten wird. Im Falle ungünstiger Witterung findet das auf der Schulwiese geplante Fest in den Räumen der Bürgerschule statt, die der Ortschulrat in dankenswerter Weise zur Verfugung gestellt hat. Die Herren Hausbesitzer werden freundlichst ersucht, am 5. September die Häuser beslaggen zu wollen.

— Verstorbene. Theresia Ginner, Hausgehilfin, 29 Jahre, Bauchtyphus. — Franz Brückner, Sattlermeister, 61 Jahre, Lebertrebs. — Josefa Sandtner, Brieftragerwitwe, 84 Jahre, Altersschwache. — Josef Brunner, Pensionist, 72 Jahre, Gehirneblutung. — Josef Winninger, Bahnrichter, 81 Jahre, Dickdarmtrebs. — Leopold Dosch, Hilfsarbeiter, 39 Jahre, Darmtuberkulose. — Anna Reif, Arbeiterstgattin, 59 Jahre, Herzwassersucht.

## Haus- und Grundbesitzerbund, Kreisverband Amstetten.

Der Kreisverband Amstetten des n. . Haus- und Grundbesitzerverbandes ladet alle Haus- und Grundbesitzer ein, mit ihren Frauen und Kindern zu der am Donnerstag den 8. September 1926 (Mari Geburt) nachmittags um 3 Uhr in Wolfsbach (Saal des Gasthofes Tempelmann) stattfindenden

## Massenversammlung

zu kommen. Der Obmannstellvertreter unseres Landesverbandes Herr Professor Dr. Czerny und andere führende Persönlichkeiten der Haus- und Grundbesitzerbewegung werden an der Versammlung teilnehmen!

— Haus- und Grundbesitzerbund, Kreisverband Amstetten. Am 29. August fand der sachungsgemaße Kreistag statt, welcher fast von sämtlichen Ortsgruppen besetzt war, so daß der alte Saal im Großgasthofe Ginner bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Neuwahlen in die Kreisleitung hatten folgendes Ergebnis: Dr. Karl Warmbrunn, Rechtsanwalt, Obmann; Johann Pils, Bahnbeamter i. R., Obmann der Ortsgruppe Amstetten, Stellvertreter; Hubert Reimann, Oberlehrer i. R., Schriftführer; Wilhelm Rapp, Bezirksfurorsatzsekretar, Geldverwalter. Als Beiräte wurden gewählt: Florian Haydn, Oberstraßenmeister; Franz Leitner, Schneidermeister; Andreas Egarter, Bahnbeamter i. R.; Karl Müller, Tischlermeister; Franz Gollonitsch, Bahnbeamter i. R.; Josef Mayerhofer, Beamter i. R.; Florian Sengitschmidt, Schlossermeister; Leopold Fuchs, Bahnbeamter i. R.; Norbert Schlager, Schlossermeister und Obmann der Ortsgruppe Ybbs a. d. Donau; Hans Schacher, Baumeister und Obmann der Ortsgruppe Blindenmarkt; Josef Oberleitner, Baumeister und Obmann der Ortsgruppe Sonntagberg-Rosenau; Josef Draxler, Bahnbeamter i. R. und Vortandsmitglied der Ortsgruppe St. Valentin. Der Obmannstellvertreter des Landesverbandes, Herr Professor Dr. Czerny aus Purkersdorf, besprach in mehr als einstündiger, glänzender Rede unter sturmlichem Beifalle alle Fragen des Mieterschutzes und die Stellungnahme des Haus- und Grundbesitzerbundes zu den Parteien des Nationalrates. Die auf den gleichen Tag nachmittags anberaumte Versammlung in Neuhofen a. d. Ybbs wurde über Ersuchen dortiger Grundbesitzer auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Nach der am 8. d. M. nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Versammlung in Wolfsbach finden nunmehr weitere Versammlungen im Oktober statt und zwar an einem Sonntage vormittags 9 Uhr in Neuhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes Girtler und nachmittags 2 Uhr in Waidhofen a. d. Y. im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ und an einem anderen Sonntage vormittags 9 Uhr in

Curatsfeld im Saale des Gasthofes Gütl und nachmittags 2 Uhr in Blindenmarkt im Saale des Gasthofes Ortner.

Hauptversammlung der Genossenschaft der Bau-, Maurer-, Steinmeß- und Brunnenmeister in Amstetten. Am Montag den 23. August 1926 fand im Gasthofe des Herrn Neu in Amstetten die Hauptversammlung der Genossenschaft der Bau-, Maurer-, Steinmeß- und Brunnenmeister in Amstetten statt. Nach Abwicklung der Punkte 1 bis 3 der Tagesordnung, als Verlesung des letzten Protokolles, Geschäfts- und Tätigkeitsbericht, Kassabericht und Ueberprüfung der Kassagebarung wurde die Neuwahl des Vorstandes, dessen Stellvertreters und der Ausschüsse vorgenommen. Zum Vorstände wurde der Baumeister Herr Emil Stohl in Waidhofen und zu dessen Stellvertreter der Baumeister Herr Ferdinand Hartl in Amstetten (an dem sämtliche Zuschritten zu richten sind) gewählt. In die Sektion Amstetten wurden die Herren Baumeister Richard Wawrowek in Amstetten, Baumeister Josef Oberleitner in Hausmening und Brunnenmeister Josef Hebenstreit in Schönbihl, in die Sektion Haag die Herren Maurermeister Johann Kaiserreiner in Haag, Johann Hiebl in Haidershofen und Stefan Ruffbaumer in St. Valentin, in die Sektion St. Peter i. d. Au die Herren Maurermeister Ferdinand Pfaffenbichler in St. Peter i. d. Au, Karl Reibauer in Seitenfetten und Michael Pabst in Wolfsbach, in die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs die Herren Maurermeister Johann Brantner in Waidhofen a. d. Ybbs, Baumeister Karl Desjove in Waidhofen a. d. Ybbs und Baumeister Friedrich Steinbacher in Hollenstein gewählt. Als Kassarevisoren die Herren Baumeister Stefan Rauscher in Hausmening und Maurermeister Franz Gruber in Ded bei Amstetten. Als Umlage werden eingehoben für Brunnen- und Steinmeßmeister 1 Prozent von der Unfallversicherung und für die Bau- und Maurermeister 2 Prozent von der Unfallversicherung. Jene Meister, welche ohne Gehilfen arbeiten, haben eine Mindestumlage von zwei Schilling zu bezahlen. Betreffs Erhebung dieser Umlagen werden die näheren Weisungen demnächst erfolgen. Nach Abwicklung der Tagesordnung brachte der Verbandspräsident Herr Johann Wohlmeier aus St. Pölten in ausführlicher Weise einen Bericht über die Warenumsatzsteuer für 1926 und andere wichtige Verbandsangelegenheiten, besonders Stellungnahme gegen die vielen, unsere Bauertätigkeit und unser ganzes Wirtschaftsleben tiefstschädigenden Zustände im Baugewerbe.

## Emmerich Kronfellner

Uhren, Gold-, Silber-, Alpaka- und Chinasilberwaren, Optik 2205

Amstetten, Rathausstraße Nr. 10

Ulmerfeld. Vergangenen Sonntag fand in Hinterdorfers Gasthaus in Ulmerfeld die Hauptversammlung unseres Musikvereines statt, die Zeugnis ablegte von dem Fortschritt, den der Verein unter seiner tatkräftigen, umsichtigen Leitung nimmt. Der alte Ausschuß mit Herrn Riemayer als Obmann und Herrn Brudner als Kapellmeister wurde einstimmig wiedergewählt. Anschließend an die Versammlung veranstaltete die Kapelle auf dem Marktplatz ein Konzert, das bis in die Abendstunden eine große Zahl von Zuhörern erfreute.

## Gastwirt Josef Neu Steinmeßmeister

Amstetten, Rathausstraße 12 Telephon Stelle 6 von 72 empfiehlt seine Stein-Industrie zur Anfertigung von Grabdenkmälern, Monumenten, Kriegerdenkmälern nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, sowie für Bauarbeiten in Stein. Lager in fertigen Grabmonumenten usw. aus den eigenen Granit-, Eisen- und Marmorbrüchen. Günstige Zahlungsbedingungen! Sienite Grabkreuze, echt vergoldet, billigt (von 20 Schilling aufw.) 2315

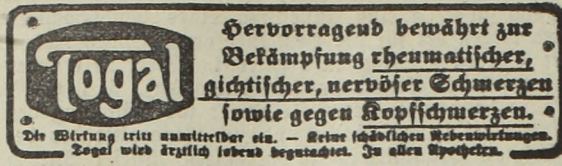
### Aus Ybbs und Umgebung.

\*\* Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 5. September, 2 Uhr nachmittags, in der Schule, 2. Stof (Pfr. Dr. Kubisch).

### Schulzahlen aus dem Burgenland.

Nichtalle Gründe sollen hier wieder aufgezählt werden, die zur Bekämpfung der konfessionellen Schule im Burgenlande zwingen, sie wurden von Berufenen auch in der Tagespresse wiederholt dargetan. Aber auf einige Stellen in der Zeitschrift des Herrn Pfarrer Nitschinger soll zurückgegriffen werden.

Es leuchtet nicht ein, warum „geschichtliches Denken“ allein Zustände aus der Zeit der Besiedlung des Burgenlandes, aus der Zeit der Magnatenherrschaft erhalten soll, Zustände, die damals gut, heute längst kein Ideal mehr darstellen, nachdem durch den Anschluß an Oesterreich die Notwendigkeit weggefallen ist. Es handelt sich ferner hier nicht so sehr darum, ob die burgenländischen Schulen ihr Lehrziel erreichen, sondern um dieses Lehrziel selbst, das ja an der niederorganisierten Schule, die besonders auch für den heute so wichtigen Realienunterricht nur wenig Zeit erübrigen kann, wesentlich tiefer gesteckt ist als an der höherorganisierten. Wenn auch die



einklassige Schule zur Not das Wissen vermittelt, wird sie doch keinem Menschen als erstrebenswerter Zustand erscheinen. Nicht die Schule oder die Lehrer trifft der Vorwurf, sondern jene, die mit Gewalt in den vielen Orten die höherorganisierte Schule verhindern wollen durch Beibehaltung von zwei und mehr einklassigen Schulen nebeneinander.

## Verschiedene Nachrichten.

### Heiteres aus Bad Deutsch-Altenburg.

Wir entnehmen der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“ vom 20. August den nachstehenden Bericht, der wohl unsere Leser interessieren dürfte. Ein Wiener Volksgenosse, der am letzten Sonntagnachmittag Deutsch-Altenburg besuchte, berichtet uns: „Militärkonzert. Die Regimentskapelle spielt als Trio irgend eines Marsches das „Andreas Hofer-Lied“. Ein sozialdemokratischer Obermacher von Deutsch-Altenburg begibt sich nach Beendigung des Konzertes zum Podium und verlangt, daß „ähnliche Lieder“ nicht mehr gespielt werden, weil dadurch die zahlreiche sozialdemokratische Zuhörerschaft (?) [es können vielleicht unter den 1000 Zuhörern 150 Sozialdemokraten gewesen sein!] beunruhigt werde! Daß die Kapelle schon früher den alten Desjauer-Marsch und ähnliche Tonstücke unangestänkert spielen konnte, ist auf die große Musikkenntnis der Herren zurückzuführen, sonst hätten sie schon vorher wahrscheinlich Anlaß genommen, ihre Macht zu zeigen. Wie bekannt, singen unsere Judenknechte das „Andreas Hofer-Lied“ mit unterlegtem roten Text sehr oft! Hat denn die Militärkapelle auch den Text zum Vortrag gebracht?! Von politischer Seite aus betrachtet, bekommt die Sache ein sonderbares Bild: Andreas Hofer, der Held des Liedes, wurde als deutscher Freiheitskämpfer in Mantua von den Franzosen erschossen, weil ihm der Habsburgertaiser Franz I. nicht, oder erst zu spät, zu Hilfe kam. Das Volk ehrt seinen von der Dynastie verratenen Helden durch das berühmte Lied; über Franz I. aber sang und singt es keine Hymnen. — Heute ist das Hofer-Lied der Feldruf gegen den heutigetierigen „Arbeiterfeind“ Mussolini geworden; das geknechtete Südtirol verlangt von seinen deutschen Brüdern im freien Vaterland den Geist, welcher im Hofer-Liede atmet. Auf diese Weise kann man das ergötzliche Schauspiel erleben, daß ein aufgedonneter sozialdemokratischer Oberbonze die Partei des Hauses Habsburg und die des Faschisten Mussolini ergreift! — So geschehen in Deutsch-Altenburg, mitten im Herzen von Europa, im 20. Jahrhundert unserer Zeitrechnung!

### Warum Vernichtung?

Nehmen wir an, in Oesterreich würden nur 1.000 Wagenladungen an Kernobst zu je 100 Doppelzentnern nach der bisherigen Art vermottet, vergoren, so bedeutet das einen Verlust von 120 Wagenladungen reinen Fruchtzuckers und 30 Wagenladungen Eiweiß und Nährsalze. Bei derselben Menge Trauben sogar 160, bezw. 40 Wagenladungen. Ist das vernünftig? Können wir das, rein wirtschaftlich betrachtet, verantworten? Wir müssen die Frage verneinen, denn wir haben die Möglichkeit, unser Obst gärungslos zu verarbeiten, daraus Säfte zu gewinnen, die vollwertig sind, die Frucht-

zucker, Eiweiß, Nährsalze unverändert enthalten. Ragnar Borg, der bekannte Gelehrte und Fachmann auf dem Gebiete der Ernährungslehre sagt: „Eine gesunde Ernährung des Menschen ist auf die Dauer unmöglich ohne Obstgenuß.“ Damit ist dem Fruchtgenuß von Obst deutlich das Wort geredet. Neben dieser wohl vorteilhaftesten Verwendung muß aber auf eine wirtschaftlich wertvolle und einwandfreie Haltbarmachung der Obstsorten für die obstarbe Zeit Bedacht genommen werden. Bisher wurde das Obst vergärt oder zu Schnaps gebrannt und nur ein verschwindender Teil wurde gärlös oder zu Fruchtmost verwendet. Welche Mengen von Obst könnten wir gärlös verwenden? Wenn jeder Deutsche allein in den 7 Monaten (Juni bis Dezember), wo Frischobst zu haben ist, täglich 100 Gramm mehr essen würde als bisher, so macht das die Menge von 127.750 Wagenladungen zu je 100 Doppelzentnern aus. Dazu kommt das Dunst- und Dorrobst, Fruchtmost und Obst für alkoholfreie Säfte, sodaß wir insgesamt mit einer Riesenmenge von 220.000 Wagenladungen zu rechnen haben. Da bliebe wohl von so mancher Obsternte nicht viel zum Vergären übrig. Die praktische Möglichkeit einer gärungslosen Vermottung des Obstes ist durch langjährige Arbeit in Deutschland, Oesterreich und besonders in der Schweiz erwiesen. Eine große Zahl von Verfahren, für jeden Betrieb, sei es nun ein Haushalt, eine Bauernwirtschaft oder ein Großbetrieb, passend, ermöglicht meist ohne kostspielige Einrichtung eine gesunde und zweckentsprechende, nährwerterhaltende Verwertung unseres Obstes. Soll ein reichlicher Obstgenuß kein Fluch, sondern wirklich ein Segen für unser Land werden, dann muß die Lösung lauten: Die gärungslose Obstverwertung muß die Obstverwertung der Zukunft, muß Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden! Ausführliche Verzeichnisse über Schriften zur Obstverwertung umsonst zu beziehen durch die Deutsche Gemeinschaft, Wien, 1., Hofburg.

### Der Mann, der stärker als der Blitz war.

Im Alter von achtzig Jahren starb vor kurzem in Lyon ein gewisser Cesar Beltram, der in der ganzen Gegend unter dem Namen „Der Mann, der stärker als der Blitz war“, bekannt war. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im übrigen aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und beraubte ihn der Sehkraft auf dem rechten Auge. Beltram wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitze getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Beltram während eines Gewitters mit seinem Sohne unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niederstreckte, während der Vater mit dem Schreden davontam. Vor zwei Jahren endlich wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingeeßert, aber auch diesmal kam der Mann unversehrt davon.

### Die Schatzgräber.

Sechs Bauern aus Orsera in Sizilien haben in der Annahme, daß es ihnen gelingen müsse, den Schatz des Hunnenkönigs Attila zu finden, der nach einer alten Sage in jener Gegend vergraben sein soll, einen Felsen gesprengt, unter dem nach dem Gerücht der Schatz liegen sollte. Sie fanden unter dem Felsblock einen Schacht, in den sich zwei Bauern hinabließen. Beide wurden jedoch mehr tot als lebendig hervorgezogen; sie waren durch Erdgase, die sich in dem Schacht entwickelten, vergiftet worden. Der eine von den beiden Bauern starb bald, während der andere schwer krank darniederliegt. Die Bauern des Ortes glauben, daß der Dämon, der den Schatz behütet, die beiden vergiftet habe.

## Besitzveränderungen

in der Zeit vom 1. bis 14. August 1926.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis (Wert) in Schilling
Haus Nr. 25, 1. Kreihofrotte, Landgem. Waidhofen a. d. Y.	Josef und Antonie Rastenhofer	Josef und Therese Großberger	Kauf	3.000.—
Leoserreith Nr. 9, Rote Berg, Oberkirchen.	Alois und Rosina Lengauer	Franz und Rosa Wegelberger	"	24.000.—
Haus Nr. 42 in Hilm, Sonntagberg.	Johanna Rauchegger	Johann und Marie Wimmer	"	4.000.—
Parzellen Nr. 149, Bauarea, 393 Weide, 386 Weide in Schwarzenberg (9 ha, 86 a, 32 m <sup>2</sup> )	Franz und Therese Ligellachner	Georg u. Katharina Fuchsluger	"	3.000.—
Unterfalleckhäusel Nr. 27, Mallerrotte, Konradshelm.	Ferdinand und Marie Dleminger	Ludwig und Cäcilia Mayer	"	1.000.—
Ackerparzellen 246/2, 251/1 Wiesenparzelle 252, zusammen 20.671 m <sup>2</sup> , Vorstadt Leithen, Waidhofen a. d. Ybbs.	Marie Großauer Rosa Proschko	Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y.	"	78.549.80
Enterreingrub Nr. 1, Rote Reingrub, Griebau, Hollenstein.	Peter Baumann	Josef und Marie Buder	Erbchaft und Ehepakte	13.000.—

**Weinessig** liefert bestens billigt **Winkler, Mautern**, N.-Oe. Fernruf 3

Sonnenglut als Strafe für Steuerhuldner.

Wenn ein steuerpflichtiger Hindu seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, so wird er zu ganz barbarischen Strafen verurteilt. In dem Staat Heiderabad hat man eine Strafe erdacht, die den furchtbarsten Torturen des Mittelalters ebenbürtig ist. Der „säumige Zahler“ wird den brennenden Sonnenstrahlen ausge- setzt, die gegenwärtig eine Temperatur von 55 Grad und darüber haben. Diese schrecklichen Qualen hat der reichste indische Fürst, der Nizam von Heiderabad, gegen seine Untergebenen anwenden lassen. Der Herrscher dieses südindischen Staates betrachtet das Volk noch als sein Eigentum und er preßt es schonungslos aus, um die Kosten seiner orientalistisch-luxuriösen Hofhaltung zu decken und seine Schatzkammern zu füllen. Es ist keine Seltenheit, daß in indischen Staaten den Bauern mehr als die Hälfte ihres Einkommens durch Steuern wieder abgenommen wird. Kürzlich wurde ein Kaufmann aus Ardhapur der oben erwähnten Strafe ausge- setzt und nachdem er vier Stunden von den Sonnenstrahlen ge- röstet worden war, hot er an, die doppelte Summe zu bezahlen, falls man diese Folter unterbräche.

Wochenschau.

Die Reichsbrücke über die Donau bei Wien soll um- gebaut werden, da sie den Anforderungen des gesteig- erten Verkehrs nicht mehr genügt.

In der Pittsburger Farmers Deposit- and Savings- Bank wurde ein Bombenanschlag verübt. Ein Mann in Arbeitskleidern erschien im Schalterraum und ver- langte 2000 Dollar. Als dies verweigert wurde und ein Schutzmann ihn verhaften wollte, gab er einem schwarzen Saß, den er auf den Boden gestellt hatte, einen Stoß, worauf eine Explosion erfolgte, die das Innere des Gebäudes zertrümmerte und dem Urheber des Anschlages den Kopf abriß. Zahlreiche Anwesende wurden lebensgefährlich verletzt.

In Bruun am Gebirge ist in der Holzwarenfabrik Ge- brüder Schwarzhuber A.-G. ein großer Brand entstan- den, der fast die ganze Fabrik einäscherte und großen Schaden anrichtete.

In Bregenz fand in Anwesenheit des Bundesmini- sters für Handel und Verkehr Dr. Schürff der erste österreichische Straßentag statt, zu dem 280 Fachleute aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz sich ein- gefunden hatten.

Die Hernaller Federnfabrik Adolf Gans, A.-G., Wien, war der Schauplatz eines großen Brandes. Die Fabriks- räume wurden vollständig vernichtet. Zehn Personen wurden verletzt.

In einem Bergwerk bei Cleanfield (Pennsylvanien) wurden 68 Bergarbeiter infolge einer Explosion ver- schüttet. Sechs Bergarbeiter konnten gerettet werden. 54 konnten als Leichen geborgen werden.

Die Kanalschwimmerin Gertrude Eberle wurde bei ihrer Rückkehr nach Amerika begeistert empfangen. Prä- sident Coolidge telegraphierte Glückwünsche, der Ober- bürgermeister von Newyork überreichte ihr den Ehren- bürgerbrief. Es wurden ihr Kontratte im Gesamt- werte von 900.000 Dollar angeboten. Die kühne Schwimmerin wurde besonders von den Deutschamerika- nern jubelnd begrüßt.

Eine der schönsten und bekanntesten Straßen Wiens, die Straße auf den Cobenzl bekam Ringstraßenbeleuch- tung.

Die Grazer Messe wurde am 28. August in Anwesen- heit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch eröffnet.

In den nächsten Tagen wird in Vent im Deztal, wel- ches 1892 Meter hoch liegt und bekanntlich ein Haupt- ausgangspunkt für große Gletschertouren ist, ein Flug- platz eröffnet werden, zu dem von Innsbruck regel- mäßige Flüge unternommen werden sollen. Vent dürfte der höchst gelegene Flugplatz Europas sein.

Mois Panleitner, der Mörder vom Schafberg, hat sein Schweigen aufgegeben und gestanden, Schwarz zum Morde angestiftet und den Versicherungsbetrug begangen zu haben.

38 Seeräuber, die sich als Passagiere ausgegeben hatten, raubten auf dem norwegischen Dampfer „Sant- viketen“ in der Nähe von Hongkong Gold im Werte von 20.000 Dollar. Die Mannschaft wurde gezwungen, in eine Bucht in der Nähe von Hongkong zu steuern, wo die Räuber verschwanden.

Die Sowjetunion hat das Strafgesetzbuch durch einen Artikel ergänzen lassen, wonach derjenige, der eine zweite Person der Gefahr aussetzt, sich eine Geschlechts- krankheit zuzuziehen, mit Gefängnis oder Zwangsarbeit bis zur Dauer von sechs Monaten bestraft wird.

Während Bohrungsarbeiten, die in der Nähe des Gelleribades in Ofen vorgenommen wurden, stieß man in einer Tiefe von 25 Metern auf eine Thermalquelle von 35 Grad Wärme.

Der Choleraepidemie in Schanghai und Umgebung fallen täglich etwa tausend Menschen zum Opfer. Un-

ter den Todesopfern befinden sich bis jetzt nur zwei Europäer.

Direktor Marijska hat den Sohn Alexander Girardis, Toni Girardi, vom Herbst an für das Theater an der Wien verpflichtet. Dieser kommt damit an die Stätte der größten Erfolge seines unvergeßlichen Vaters.

Anlässlich des 400. Jahrestages der Schlacht bei Mo- hacz fand in Mohacz eine große Gedenkfeier statt, der etwa 10.000 Teilnehmer beiwohnten.

In Louisiana (U.S.A.) wütete ein Orkan, dem 17 Personen zum Opfer fielen.

Die Geliebte des berühmtesten Wundermönches Rajpu- tin, die ehemalige Tänzerin Erjenka Feodorowna, wurde in Budapest verhaftet. Sie verdiente durch Wahrsagerei ihren Lebensunterhalt.

In London hat sich die 27-jährige Kinoschauspielerin Peggys Scott vergiftet und in einem zurückgelassenen Brief erklärte sie, daß das Leben für sie nach dem Tode Valentino keinen Reiz mehr habe. Scott hatte Valen- tino in Biarritz kennen gelernt und sich in ihm sterblich verliebt.

In drei Ortschaften bei Saragossa (Spanien) sind 30 Erkrankungen an gelbem Fieber festgestellt worden, die in sieben Fällen tödlich verlaufen sind.

Auf dem Megnafluß (Indien) fuhr eine vollbesetzte Fähre auf eine Klippe auf, schlug um und wurde in zwei Teile auseinandergebrochen. Ueber 100 Per- sonen, durchwegs Indier, die sich an Bord befanden, stürz- ten ins Wasser. Nur sechs Personen konnten sich retten.

Die großen Manöver der englischen Armee, die in der Nähe des Truppenübungsplatzes Aldershot stattfin- den, wurden nach den Operationsplänen der Schlacht von Tannenberg ausgeführt.

Der deutsche Strommeister Bierkötter hat den Kanal in 12 Stunden und 42 Minuten durchschwommen. Er hat damit den Rekord der Gertrude Eberle um 1 Stunde und 48 Minuten unterboten.

In Spanien herrscht gegenwärtig eine gewaltige Hit- zewelle. Man zählt bis zu 55 Grad im Schatten. Es sind zahlreiche Todesfälle infolge Hitzschlages zu verzeichnen.

Der Grazer Universitätsprofessor und bedeutende Hi- storiker Hofrat Dr. Raimund Friedrich Raindl beging seinen 60. Geburtstag. Raindl hat sich besonders um das Deutschtum in den Karpathenländern verdient ge- macht.

In Kleipeß ereignete sich ein fürchterliches Bau- unglück, dem acht Personen zum Opfer fielen. Bei einem Neubau stürzte bei der Entfernung der Pöhlungen die Betondecke ein und begrub die meisten am Bau beschäf- tigten Arbeiter darunter.

In Villach hat ein entmenschter Vater, der Eisenbahn- arbeiter Edmund Modre, seine zehnjährige Tochter The- rese vom zweiten Stock zum Fenster hinausgeworfen. Sie blieb auf der Straße tot liegen. Die Menge wollte den Unmenschen, der ein Gewohnheitstrinker ist, lyn- chen. Anlaß zu dieser Untat gab ein Streit mit seiner Frau, die ihre Tochter vor Mißhandlung durch ihren Vater schützen wollte. Modre zeigte ob seiner Tat keine Reue.

Eine Kärntner Abordnung mit Landeshauptmann Schumy an der Spitze wurde in Berlin vom Reichs- präsidenten von Hindenburg empfangen. Sie überbrach- ten ihm die Grüße des Landes Kärnten und überreich- ten ihm hiebei einen herrlichen Strauß Alpenblumen.

Der auf der Fahrt von Leningrad nach Kronstadt be- findliche russische Personendampfer „Burwestnik“ fuhr bei einem Versuch, in dichtem Nebel dem deutschen Dampfer „Greene“ auszuweichen, gegen den Hafens- damm. Der Schiffsrumpf erhielt ein breites Loch und versank nach 15 Minuten. Die Zahl der ums Leben gekommenen Menschen beträgt 150.

Die Alpine Montangesellschaft in Eisenerz hat 350 Arbeitern wegen Absatzstodung gekündigt. Der Hoch- ofen in Eisenerz wird ausblasen werden.

Bei der Ruzdorfer Brauerei wurde eine Milliarden- veruntreuung durch den Hauptkassier und Betriebs- ratsobmann Erwin G. Krahlen festgestellt. Der Täter ist verschwunden.

Bücher und Schriften.

In der Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun., Leipzig, sind erschienen: Johannes Scherr: Mens- chliche Tragikomödie. Gesammelte Studien, Skiz- zen und Bilder. 1. Band. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Dr. Max Mendheim. Universal-Biblio- thek Nr. 6653/54. Hest 80 Pf. Die Sammlung von ge- schichtlichen und literaturgeschichtlichen biographischen Abhandlungen, die Johannes Scherr unter dem Titel „Menschliche Tragikomödie“ veröffentlicht hat, gehört zu den reizvollsten Arbeiten dieses bedeutenden Kultur- historikers. In seiner rücksichtslos kühnen, grobkörnigen Art bietet er darin überaus lebensvolle, scharf kri- tische Sittenbilder aus allen Zeiten und Völkern vom klassischen Altertum bis ins 19. Jahrhundert. In diesem ersten Band sind es, außer dem römischen Kaiser Cla- gabal, vier Frauengestalten, an die er seine freimüti-

gen Betrachtungen knüpft, die ebenso unterhaltend wie lehrreich sind und zum tieferen Nachdenken anregen. — Ludwig Fulda: Die Durchgängerin. Lust- spiel in 3 Aufzügen. Universal-Bibliothek Nr. 6659. Hest 40 Pf. Die neueste erfolgreiche Arbeit Fuldas, von dem die Universal-Bibliothek nunmehr ein halbes Duzend erprobter Lustspiele enthält, ist eines seiner lustigsten Stücke, das trotzdem der tieferen Bedeutung nicht entbehrt. Der übermütige Backfisch, der dem Haupe des pedantischen Vaters und der falschen, tyrannischen Stiefmutter entflieht, aus dem Töchterheim durchgeht mit einem Geliebten, als dessen Frau sie dann, reich ge- worden, aus Amerika zurückkehrt, erweist sich als der wahrhaft liebenswerte und tüchtige Charakter, der sich mit Recht aus der unerfreulichen Umgebung zu befreien sucht. Die gelungene Charakteristik der Personen, der flotte Dialog haben ihre Wirkung bei keiner Auffüh- rung verfehlt. — Einar Mikkelson: Der Gletscherteufel. Geschichten aus der Polarregion. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Luise Wolf. Universal-Bibliothek Nr. 6655. Hest 40 Pf., Band 80 Pf. Der berühmte Polarforscher Einar Mik- kelson ist durch sein Werk „Ein arktischer Robinson“, in dem er die Erlebnisse seiner mehrjährigen Nordlands- forschungsreisen niederlegte, weit über die Grenzen sei- nes Vaterlandes hinaus bekannt geworden. Er gehört zu den besten Reiseschilderern arktischer Regionen. In den vorliegenden fünf spannenden Erzählungen ist „Der Gletscherteufel“ die ergreifendste. Aus jeder Zeile spricht ein starkes Erleben. Selten sind die Qualen des Hun- gers in Eis und Schnee so erschütternd geschildert wor- den wie hier. Nicht ohne Humor ist „Der Wettlauf mit dem Bären“ in einem Eisbrunnen und „Weihnachten unter dem Polareis“. „Die Gründung Fairbanks“ gibt ein außerordentlich anschauliches Bild aus dem Leben der ersten Goldsucher in Alaska. Die dramatische Le- bendigkeit, die ursprüngliche Frische dieser in aller Schlichtheit vorgetragenen Erzählungen verleihen ihnen bleibenden Wert und werden den Leser stets immer wie- der aufs neue fesseln.

Humor.

Zurück zu Eva Tochter: „Nein, lieber Vater, in diesem Sommer brauche ich keine Kleider.“ — Vater: „Um Gotteswillen! Das habe ich schon immer befürch- tet, daß das kommen würde!“

Der kleine Märtyrer: „Warum schreist du denn so, mein Junge?“ „Ach, Vater hat eine neue Seife erfunden, und jedesmal, wenn eine Kunde kommt, muß ich rein und mich mal vorwaschen lassen.“

Das nächste mal. Besucher: „Es tut mir sehr leid, daß ich nicht zu Ihrer Hochzeit kommen konnte.“ Filmstar: „Macht nichts, dann können Sie ja das nächstemal kommen.“

Gestörte Ferien. „Nun, haben Sie sich an der See gut befunden, gnädiges Fräulein?“ — „Nein, ganz und gar nicht, alle Kinos waren so voll, daß wir immer nur an den Strand gehen und die Schiffe beobachten konnten.“

„Armer Kleiner! Dir ist deine Mutter verloren ge- gangen. Warum hast du dich denn nicht an ihren Rock gehängt?“ — „Ja, ich kann doch nicht so hoch hinauf- reichen.“

Herr zum Hotelportier: „Kann ich mal Herrn Schmidhammer sprechen?“ „Wir hamn an Hammer, dann hamn mer zwei Schmidt, dann hamn mer an Hammerschmidt und an Schmied, aber an Schmidtham- mer hamn mer net.“

„Es gibt doch wirklich nichts Schöneres als so ein paar Wochen Landaufenthalt.“ — „Wieso? Sie gehen doch nie aufs Land.“ — „Ich nicht, aber meine Frau.“

„Also, Marie, Sie wollen heiraten? Haben Sie sich das auch gut überlegt und alle Verhältnisse genau ge- prüft?“ — „Aber sicher, gnädige Frau. Ich war bei der Kartenschlägerin, beim Astrologen und habe das Traumbuch befragt und alles stimmt. Ich bin keine, die so blind darauf los heiratet.“

Beweis. Lehrer: „Ihr habt den Blutkreislauf noch nicht ganz begriffen. Wenn ich auf dem Kopf stehe, schießt mir das Blut in den Kopf, warum schießt es mir aber nicht in die Füße, wenn ich auf den Füßen stehe?“ — Schüler: „Weil die Füße nicht so leer sind wie der Kopf, Herr Lehrer.“ (Reclams Unterium.)

Wahrscheinlich. Sie: „Ich kann mein Bade- kostüm vom letzten Jahre nirgends finden!“ — Er: „Das hat wahrscheinlich eine Motte aufgefressen!“

Kindermund. Lehrer: „Warum sagt man von der Kaze, daß sie falsch sei?“ Wirtsohn: „Weil sie sich als falscher Hase ausgibt.“ (Reclams Univer.)

Die Ursache. „Ich habe mich entschlossen, auch das zweite halbe Jahr um ihn zu trauern.“ „So tief ist der Schmerz?“ „Nein, so gut steht mir Schwarz.“ (Drell Fühlis Illust. Wochenschau.)

Verplappert. „Herr Wirt, Sie haben auf der Karte ja enorme Preise für Hasenbraten! Ist denn Jagdschonzeit?“ — „Nein, Kakenausstellung.“

Bauernwirtschaften 2 größere in der Preislage bis 80.000 S und 4 kleinere in der Preislage bis 30.000 S, werden für ausländ. Käufer (deutscher Nation) gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften an den „Realitätenmarkt“ (im Bank- und Wechsel- geschäft J. Weiß), Graz, Samerlinggasse 6.

Einzigdastehende Neuheit in eleg. Zigarettenboxen, Kunsthorn, Schildbatt mit in drei Größen zu nur S 4.50, 5.— u. 5.50, ferner das Vollkommenste auf dem Gebiete der Zigaretten, mit Dreifachtopf S 2.—, mit Saug- hebel S 3.— franco gegen Voreinsendung oder Nachnahme. M. Euger, Wien 3., Hauptstraße 32.

Bankgeschäft sucht für ihre Kassenabteilung tüchtigen, anständigen Vertreter. Sehr hohe Pro- vision! Offerten an 2633 Braun & Co. Wien I., Schottenring 23. Oegr. 1910.

Buch-Motorrad 2 PS, einwandfreier Gang, gut er- halten, dringend preiswert zu ver- kaufen. Auskunft Hammerbach-Regulierung Hollenstein. 2615

Existenz! Sie können jährlich Geh. 20.000 verdienen durch Errichtung einer modernen Luftantriebs-Überfläche zur Reparatur von Autoabnehmern, Schloßern etc. hierfür Kapital von nur Geh. 1.000 notwendig! Anfragen: Autoindustrie Wien, 1., Georg- Caspary 3. 2634

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Ältere Violine** preiswert zu verkaufen. Auskunft i. d. Verm. d. Bl. 2583

**Unmöbliertes Zimmer** von einer Frau zu mieten gesucht. Anfragen unter N. W. an die Verwaltung des Blattes. 2601

**2 Blasbälge** und verschiedene Schmiedewerzeuge preiswert abzugeben in Oberzell 115. 2604

**Damen für Privatbudenbesuch** mit guter Garderobe per sofort aufgenommen. Hohes Einkommen. Vorzuziehender Samstag den 4. d. zwischen 4 und 6 Uhr. Hotel goldener Löwe, Zimmer Nr. 6. Röhler. 2616

**Ein möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, für besseren Herrn ab 15. September zu vermieten. Auskunft in d. Verm. d. Blattes. 2617

**Fräulein** für Buchhaltung, Korrespondenz, selbstständig, sucht Stelle. Gest. Angebote unter „3. 9.“ an die Verm. d. Blattes. 2620

**Unmöblierte Wohnung** (Küche, Zimmer, Kabinett) sofort von kinderlosem Ehepaar über die Wintermonate zu mieten gesucht. Aufschriften unter „Valorisierter Friedenszins“ an die Verm. d. Blattes. 2621

**Großes Haus**, Garten, sofort beziehbar. 6-Zimmer Herrschaftswohnung in Waldhofen a. d. Ybbs zu verkaufen. Anfragen unter „Prima Objekt“ an die Verm. d. Blattes. 2625

**Schlafstelle** an alleinlebenden, älteren Herrn zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Verm. des Blattes. 2630

**Mädchen für alles** kinderliebend, sucht Stellung in Wien. Marie Frühwirth, Zell-Waidhofen a. d. Y. Nr. 38. 2631

**Herrenanzug** (Smoking) und weiße Hofe billig zu verkaufen. Schöffelstraße Nr. 6. 2632

**Jahreswohnung** nicht möbliert, 2 Zimmer, 1 Küche samt Zubehör, eventuell mit circa 100 Quadratmeter Gemüsegarten, sucht älteres kinderloses Ehepaar in Waldhofen a. d. Y. oder Umgebung, auch weitere, besonders Greiner Wegend, Bahn- und Waldnähe. Anträge unter „Kinderlos“ an die Verwaltung des Blattes. 2628

**Briefmarken** (reichhaltige Auswahlen, billigste Preise) versendet gegen Stanzasangabe Frau Mizzi Kalina, Linz-Urfahr, Pfeifferstr. 5. (Mitglied der Wiener Briefmarkenbörse.) 2614

**Freiw. Lizitation** am Samstag den 4. September um 2 Uhr nachmittags in Fröhlinger's Gasthaus (vorm. Bogner), Unterzell 1, Gemeinde Windhag. Zum Verkauf gelangen: Sämtliche Gasthauseinrichtungen, bestehend aus: Eiskasten mit Kompression, Tische, Bänke, Sesseln, Betten, Stehkästen, Nachtkästen, Waschtische, Öfen, Spiegel, Bilder, Gläser und verschiedene Einrichtungsgegenstände. Besichtigung am 4. Sept. ab 1 Uhr nachmittags. Gemeindeamt Windhag, 18. August 1926. Der Bürgermeister: Ignaz Wührer.

**MÖBEL!** Ab 15. August bis 15. September wegen **Umbau** der Geschäftslokaltäten 2202 **seltene Gelegenheitskäufe!** **Spezial-Provinz-Verandhaus** 200 Einrichtungen, erzeugt von **Wiener Kunstschlössermeistern!** Hotel-schlafzimmer von . . . S 225.— Eschen, mod. schlafzimmer, von S 495.— Speisezimmer, Eiche od. Nuß, von S 595.— Herrenzimmer, Eiche od. Nuß, von S 595.— **Kunst- und Ausstellungsmöbel.** Illustrierte Kataloge gegen 2 Schilling. **Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel.** Renomm. Einkaufshaus für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmen- u. Herrensangehörige. **Haus-Möbel-Etablissement** Wien, 6. Bezirk, Mariabilderstraße 79.

**Hotel Terminus** Wien, 6. Bezirk, Filigranergasse 4 Zentral gelegen / Modernst eingerichtet / Bürgerliche Preise Zimmer mit und ohne Pension Nächst Messpalast und Oper **Besitzer: 1928 Wilhelm u. Hofina Monischübl.**

**Praga-Lastwagen** mit 2 Anhängern billigst zu verkaufen. Anfragen unter „35 PS“ an die Verwalt. des Blattes. 2619 **Beachten Sie unsere Anzeigen!**

**Ronditorei M. Erb** **Lebzelterei** Waldhofen a. d. Ybbs - Untere Stadt 36 - Fernsprecher 134. **Vom April bis Oktober täglich frisches Gefrorenes** sowie **Aus-Raffee mit Obers Schokolade.** 2475.

**Alle Arten Pelzreparaturen, Modernisierungen etc.** werden schnellstens und billigst ausgeführt. **Übernahme: Hansi Uchitil, Modistin, Waldhofen a. Y.** Unterer Stadtplatz 23, (gegenüber Hotel Inführ.) 2618

**Neue Baulose Emission 1926** gelangen im September dieses Jahres mit glänzendem Spielplan zur Ausgabe. Ortsansässige **Vertreter** für den Vertrieb dieser Lose werden zu besonders günstigen Bedingungen von großer Wiener Bankfirma aufgenommen. Anträge unter „Gutes Einkommen Nr. 3587“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukas Nachf. U.-G., Wien I/1.** 2629

Preise, die jeder zahlen kann! **Böhm. Bettfedern** wieder die schönen Friedensqualitäten! 1 Kilo graue, gute S 2.—, weiche graue Schleiß S 3.— u. 4.—, weißere Schleiß S 5.— u. 7.—, weiche, feine weiße S 10.— u. 13.—, feine S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.— u. 23.—, la graue Daunen S 22.—, weiße Daunen S 32.—, Ideal-Volldaunen S 41.—. **Fertige Tuchenten**, viele Jahrzehnte brauchbar: 180x120 cm groß, 4 kg schwer S 91.—, 25.—, 28.—, 34.—, 43.—, 52.— **Fertige Püster:** 60x80 cm groß, 1 1/2 kg schwer, S 4 80, 6 50, 8 50, 10 50, 13 50, 16 50. **Versand per Nachnahme.** Muster gratis! Anerkennungen und Nachbestellungen täglich. Nichtpassendes retour. **Sachsel & Co., Wien, XIV., Geibelgasse Nr. 9/46.** 2689

**Drucksorten** feinsten Ausführung billigst **Druckerei Waldhofen an der Ybbs.**

# Rundmachung!

Der Ausschuß der Sparkasse der Stadt Waldhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 31. August 1926 beschlossen:

Ab 1. Oktober 1926 werden die Spareinlagen und Einlagen im Scheckverkehr mit **6 %** verzinst.

Der Zinsfuß für Hypothekar-Darlehen wird ab 1. Oktober 1926 auf **10 %**

der für Kontokorrentkredite ab 1. Oktober 1926 auf **12 %**

der des Wechselkontos ab 1. Oktober 1926 auf **14 %** ermäßigt.

2627 **Direktion der Sparkasse der Stadt Waldhofen a. Y., 1. September 1926.**

## Gasthauswiedereröffnung!

Erlaube mir, der sehr geehrten Bewohnerschaft von Waldhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein

Erlauben uns, den geehrten Bewohnern von Waldhofen an der Ybbs und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß wir das

# Gasthaus „Zum guten Hirten“

### Ybbsitzerstraße Nr. 46

nach dem Umbau und gründlicher Renovierung an Herrn und Frau Mühlhauser pachtweise übergeben habe.

Ich bitte die hochverehrten Gäste, Herrn und Frau Mühlhauser gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Alois Doubel.**

von Herrn Alois Doubel pachtweise übernommen haben.

Wir werden jederzeit bestrebt sein, unsere verehrten Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

**Samstag den 4. September 1926, 5 Uhr nachm. findet die Eröffnung statt,** wozu wir uns erlauben geziemend einzuladen

Hochachtungsvoll **Josef u. Rosa Mühlhauser**  
Gastwirte.